

We 35

M

H 10 7

Liturgien

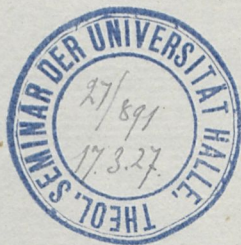
zum

Gebrauche

evangelisch-reformirter Gemeinden.

~~H 548~~

M. Wö 35



1 7 9 8.

001030113

1000000000

1000000000



I.

Form

der Einsegnung eines Predigers.

Der Herr der Aerndte, der Arbeiter in
Seine Aerndte sendet, mache uns tüch-
tig zu unserm Werk, und laße es wohl
gelingen! Amen. —

Geliebter Bruder und Mitarbeiter am
Evangelium unsers Herrn Jesu Christi!

Du bist zum Hirten und Lehrer der christ-
lichen Gemeinde zu N. N. berufen. Wir
haben dich also zur Untersuchung deiner
Lehrfähigkeit, und zur öffentlichen Probe-
predigt zugelassen, damit wir erfahren
mögten, ob wir mit gutem Gewissen dich
durch Auflegung der Hände zum Predigt-
amt einsegnen und ordnen könnten. Und

N

nun

nun stehest du hier, *) zu beugen deine Knie vor Dem, welchem einst alle Knie sich beugen werden, dich Ihm und Einem Dienste durch ein feierliches Ja! öffentlich zu weihen.

Groß ist die Würde und Wichtigkeit des Amts, dazu du berufen bist. "So jemand ein Bischofsamt begehret, sagt Paulus, der begehret ein köstlich Werk. Wir sind Botschafter an Christus Statt; denn Gott ermahnet durch uns, und hat uns das Amt gegeben, das die Versöhnung predigt. Er hat etliche zu Aposteln gesetzt, etliche zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern, damit die Heiligen zubereitet würden zum Werke des Amts, dadurch der Leib Christi erbauet wird." —

Von

*) Der Ordinans weist dem Ordinandus den Platz durch einen Wink an.

Von unserm Herrn erhielten die ersten Boten des Evangeliums Vollmacht, und sie ordneten durch Auflegung der Hände solche, die sie tüchtig fanden an ihrer Statt. So weihte der Lehrer den Lehrer zum Dienste Jesu Christi bis auf den heutigen Tag. Nicht leerer äußerer Gebrauch war dies. Wenn beyde, der, so die Hand auflegte, und der, dem sie aufgelegt wurde, sich in Einem Glauben vereinten, so wurde der Letztere dadurch aller zu seinem Amte erforderlichen und nicht einzig von seinem Fleiß abhängenden Gaben und Kräfte empfänglich.

„Aber übereile dich nicht, durch Auflegung der Hand jemand zum Dienst des Evangeliums zu ordnen.“ Warnt der Apostel seinen Timotheus; darum wollen auch wir unser Gewissen befreien, und dir, geliebter Bruder, vorhalten, was dir in deinem künftigen Amte obliegt.

„Hast du Mich lieb?“ — frug der Herr Seinen Jünger dreyimal, als Er ihn aufs neue in Seinem Amte bestätigte; und mit voller Zuversicht seines Herzens antwortete Petrus: „Herr Du weißt, daß ich Dich lieb habe!“ — und jedesmal folgte der Auftrag: „Weide Meine Schafe, weide Meine Lämmer!“

So fragt auch dich der Herr in dieser feierlichen Stunde: „Hast du Mich lieb?“ Und wohl dir, geliebter Bruder, wenn du Ihm, der alle Dinge weiß, diese Frage mit Aufrichtigkeit bejahen kannst. Dann wird auch dir in diesem heiligen Augenblick der große Auftrag vom Herrn: „Weide Meine Schafe, weide Meine Lämmer!“

Aber um sie wohl zu weiden an der Stelle des Erlösers, sie auf grüne Auen und zu frischen Wasserquellen zu leiten, ihre Seelen zu erquickten, und sie auf rechter Straße zu führen, so, daß auch im dunkeln

feln

feln Thal dein Hirtenstab ihr Trost sey,
dazu wird Hirtenkenntnis und Hirtentreue
erfordert. —

Lerne von dem Herrn selbst! Bilde dich
nach Seinem Muster! Forsche in Seinem
Wort! Dringe ins menschliche Herz! Sey
flug wie die Schlange, und ohne Falsch
wie die Taube! Rein, lauter, geschöpft
aus der Fülle deines überzeugten Herzens,
und kraftvoll, wie das Wort des Herrn
sey deine Predigt! Einfach, licht und
warm der Unterricht der dir vertrauten
Jugend! Liebe und segne sie, wie Jesus!
Wie Sein Umgang mit der Schaar Sei-
ner Jünger, die Er bis in den Tod lieb-
te; wie Seine Treue gegen die Gemeine,
um deren willen Er das Haus Seines himm-
lischen Vaters verließ; wie Seine Fürbitte
für die, die Ihm der Vater gegeben hat-
te; so sey auch dein Umgang, deine Treue,
dein Gebet! Alles was krank, und arm

und hilflos ist, das halte dir vor allem aufs Herz gebunden! Wie Er das zerstoßene Rohr nicht zerbrach, und den glimmenden Focht nicht auslöschte, so stoße auch du den Schwachen, den Wankenden, den Irrenden und Gefallenen nicht von dir; nimm sie, wie Er, mit sanfter Güte auf, und laß sie eine sichere Stütze finden an deiner leitenden Hand! So gläubig, als ob Er dir unmittelbar geboten hätte: "Gehe hin und taufe" — weihe junge Kinder zu Genossen Seines Bundes! So ernst und liebevoll, wie Er, theile Sein heiliges Mahl aus! —

Du bist von Ihm zum Vorbilde der Herde gesetzt; darum erfahre an dir selbst die Kraft der Wahrheit, die du andre lehrst; darum suche selbst die Wege zu gehen, die du andre führen willst! Sey stets dir bewußt, daß du die Herde Christi weiden, und nicht über das Volk herrschen sollst! Empffinde
die

die Größe deiner Bestimmung: Um Sietwillen Knecht der Gemeine zu seyn! Nie leite leerer Beyfall der Welt, nie Hofnung des Gewinns weder deine Zunge, noch je dein Betragen! Stehe deinem eignen Hause wohl vor, damit du desto größere Kreudigkeit habest, die Gemeine Gottes zu versorgen! Was dir gegeben ist, suche immer zu vermehren, und besser zu nutzen; denn wer hat, dem wird gegeben, daß er die Fülle habe; wer aber nicht hat, von dem wird auch genommen, was er hat. Strebe nach diesem allen aus Herzensgrunde, so wirst du nie andern predigen, und selbst verwerflich werden, sondern vielmehr dich selbst selig machen, und die, so dich hören.

Thue dies um so eifriger, da du weißt, daß falsche Lehre und Weltssinn sich allenthalben einschleicht. Wolltest du des Herrn Werk lässig treiben, oder mit der Welt

heucheln, und nicht treu an der Gemeinde Gottes handeln, die der Herr mit Seinem Blut erkaufte hat, ach dann müßten wir fürchten, daß jene ernste Drohung des Herrn einst auch an dir vollzogen würde:
 „Weil du weder kalt noch warm warst, will ich dich ausspeien aus Meinem Munde! —“

Doch der Herr sucht nicht mehr an einem Knechte und Haushalter über Gottes Geheimnisse, denn daß er treu erfunden werde. Darum sey getreu bis in den Tod; so wird der Herr dir einst vor Menschen und Engeln das ehrenvolle Zeugnis geben:
 „Du, frommer und getreuer Knecht, bist über wenig getreu gewesen, ich will dich über viel setzen, gehe ein zu deines Herrn Freude! —“

Ist es nun, geliebter Bruder, in diesem Augenblick dein redlicher Vorsatz vor Gott,
 nach

nach allen deinen Kräften, mit Gebet und Flehen, dahin zu streben, das Amt eines evangelischen Lehrers immer besser, nach allen dir vorgehaltenen Pflichten zu führen, damit du, wie wir es wünschen, des vollen Segens der Verheißung des Evangeliums für treue Lehrer theilhaft werdest: so antworte Ja!

Gebet.

Du hörtest Herr! was Dein Diener sprach!
 Hilf ihm sein Versprechen halten! Nimm
 ihn auf unter die Zahl deiner Knechte!
 Ordne; weihe, segne ihn selbst durch unsre
 Hand! Dein Geist erfülle uns mit Glau-
 ben, Kraft und Liebe, damit er aufgenom-
 men und tüchtig gemacht werde zu deinem
 Werk, und seine Arbeit nicht vergeblich
 sey! — Amen. *)

*) Nach vollendetem Gebete kniet der Ordinarius nieder, und der Ordinarius legt ihm die rechte Hand aufs Haupt.

Im Namen unsers Herrn Jesu Christi,
 unter Anrufung Seines Geistes, zur Ehre
 des Vaters, ordne, weihe, bestelle ich dich
 zum Aunte, das die Veröhnung predigt;
 zur Verkündigung des Reichs Gottes; zum
 Haushalter über Seine Geheimnisse! —
 Amen. *)

So gehe denn** hin, und sey deiner Gemeinde
 Lehrer und Vorbild, und ein Gehülfe ih-
 rer Freude! Vergiß es nie, wozu du gesandt
 bist, und wer dich sendet! Gehe hin und
 streue aus den Saamen des Wortes Got-
 tes, daß er wachse und Früchte trage auf
 den Tag der Aerndte! —

Schluß.

*) Hierauf legen alle gegenwärtige Prediger,
 einer nach dem andern, dem Ordinirten un-
 ter kurzen Segenswünschen die Hand auf.

**) Bey diesen Worten steht der Ordinirte auf.

Schluß - Gebet.

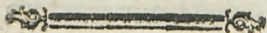
Der Du verheißen hast, daß alle Mächte der Hölle Deine auf Felsen gegründete Kirche nicht überwältigen sollten; der Du sandtest Deine Jünger, zu lehren alle Völker — mache diesen Deinem Dienst Geweihten, mache uns alle zu Werkzeugen Deiner alles tragenden Hand; auszubreiten Dein Reich, zu erbauen Deine Kirche, zu sammeln Deine Auserwählten! Lehre uns halten, was wir haben, daß wir nichts verlieren von dem, was wir erarbeiten! Hilf uns wachen, beten, wirken, tragen, dulden, und Deiner Wiederkunft entgegen sehen, damit, wann Du, großer Erzhirte der Schafe, erscheinst, wir würdig erfunden werden, vor Dir zu stehen, und aus Deinen Händen die unverwelkliche Krone der Ehre zu empfangen! Amen.

Der

12 Form der Einsegnung eines Predigers.

-- Der Segen.

Der Herr segne und behüte dich. Der
Herr erleuchte Sein Angesicht über dich,
und sey dir gnädig. Der Herr erhebe
Sein Angesicht auf dich, und gebe dir den
Frieden. Amen.



II.

Form, die Kinder zu taufen.

Gnade sey mit uns, und Friede von Gott
unserm Vater, dem Herrn Jesu Christo,
und dem heiligen Geiste! Amen.

Geliebte Mitchristen! Wir verkündigen bey
dieser feyerlichen Tauf-Handlung die alles
beherrschende Majestät unsers Erlösers,
vor welchem sich alle Knie derer, die im
Himmel, auf Erden, und unter der Er-
de sind, beugen, und von dem alle
Zungen bekennen sollen, Er sey der Herr
zur Ehre Gottes des Vaters.

Auf Seinen Befehl werden wir getauft,
und in die Gesellschaft der Christen auf-
genommen. Denn mit göttlicher Boll-
macht sprach Er zu Seinen Aposteln: „Mir
ist

ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden; darum gehet hin in alle Welt, machet alle Völker zu Meinen Jüngern, taufet sie auf den Namen des Vaters, des Sohns, und des heiligen Geistes, und lehret sie halten, alles, was Ich euch befohlen habe."

Jeder, der es verlangte, sollte in Seine Gemeinschaft aufgenommen werden; keinen schloß Er aus, die Heyden so wenig, als die Juden, die Unmündigen so wenig als die Erwachsenen; alle sollten durch das Wasserbad zu Genossen Seines Bundes, zu Erben Seines Reiches geheiligt werden.

Erstreckte sich nun Sein Tauf-Gebot auf alle, auch die entferntesten Völker, so sind auch wir, und unsre Kinder, von dem Heiland aller Welt nicht ausgeschlossen. Mit herablassender Güte nahm Er segnend die Kleinen in Seine Arme, und rief de-
nen,

nen, die ihnen den Zutritt weigern wollten, zu: "Laſet die Kinder zu Mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn ihrer iſt das Reich Gottes."

Alle aber, die in das Reich Gottes aufgenommen würden, ſollten von neuem geböhren werden aus Waſſer und Geiſt; und dadurch erklärte Er alles, was vom Fleiſch geboren iſt, und alſo den Samen der Sünde und des Todes in ſich mit auf die Welt bringt, einer höhern Reinigung und eines neuen Lebens bedürftig.

Beides kann und ſoll uns durch Jhn werden; davon iſt uns die Taufe mit Waſſer, dieſem allgemeinen Reinigungs-Mittel des Leibes, Zeichen und Pfand. Wir werden getauft auf den Namen des Vaters unſers Herrn Jeſu Chriſti, der uns zu Seinen Kindern annimmt, wenn wir Jhn mit Vertrauen als unſern Schöpfer

pfer und Vater bekennen; auf den Namen des Sohnes, unsers Erlösers, der uns das Recht der Gottes-Kindschaft erwarb, und gewiß mittheilt, wenn wir Ihn in Wahrheit als unsern Herrn anbeten; auf den Namen des heiligen Geistes, der uns dem Vater wohlgefällig, und dem Sohne ähnlich macht, wenn wir uns als Gottes Kinder Seiner Belehrung, Seiner Führung, und Seinem Beystande folgsam übergeben.

Weil aber in Jesus Christus alle Fülle der Gottheit wohnt, und wir aus dieser Fülle Gnade um Gnade schöpfen, so vereinigen die Apostel alles in Seinem Namen, und Paulus verbindet beydes, Verheißung und Verpflichtung, in dem Einen Ausdruck: Auf Christi Tod getauft seyn, wann Er mit Rücksicht auf den ältesten Gebrauch des Eintauchens und Hervorziehens aus dem Wasser sagt: "Wisset ihr nicht, daß alle, die auf Jesum Christum getauft sind,

sind, die sind auf Seinen Tod getauft. Begraben sind wir also mit Ihm durch die Taufe auf Seinen Tod, damit, gleich wie Christus ist auferweckt durch die Herrlichkeit des Vaters, so auch wir, als Aufgestandne, in einem neuen Leben wandeln mögten.,,

Wir dürfen uns also als Mitgestorbne, Mitbegrabne, Mitauferstandne des Herrn ansehen; und dies erfordert eine Gesinnung, und ein Betragen, die eines Menschen würdig sind, der an Christi Leiden und Tod, Leben und Herrlichkeit Theil hat.

So wartet denn auf dich, geliebtes Kind, noch eine zweyte Geburt zu einem höhern Leben, das aus Gott ist; eine Erneuerung zu dem Bilde Dessen, der dich geschaffen hat; eine Versiegelung des Geistes, der das Pfand deines Erbes ist, zu deis-

B

ner

ner Erlösung, daß du ein Eigenthum Deſſen werdest, der dich geliebt und mit Seinem Blute gewaschen hat, zum Lobe Seiner herrlichen Gnade.

Setze denn mit freudigem Muthe die Lebensbahn fort, die du mit Weinen betratst! Was dir auch auf derselben begegnen möge, alles leitet Eine Vaterhand. Nicht ungestörte Freude hoffe auf dieser Erde! Denn auch Sorgen und Mühen sind in diesem Erziehungsstande des Menschen Loos. Und als Christ (als Christinn) — je treuer du deines Herrn Willen vollbringst, desto eher kannst du aufgefordert werden, um der Wahrheit und Tugend willen, manches Leiden zu übernehmen, und vieles, was dir in der Welt lieb ist, aufzuepfern. Doch fürchte dich nicht! Der Herr ist mit dir! Er führt durch Leiden zur Herrlichkeit, den Weg, den Er
Selbst

Selbst gieng. Erkenne, wie Er, in allem, was dir wiederfähret, den Vater, dessen Wille ewiges Leben ist! Danke Ihn für Alles! Preise Ihn für Alles, was Er dir giebt, nimmt, läßt und versagt! Ueberwinde in Allem durch Ihn, der dich mächtig macht, Christus! Bekenne Ihn vor den Menschen! Er wird dich wieder bekennen vor Seinem himmlischen Vater.

Freilich kannst du, lieber Ankömmling auf unsrer Erde, die göttlichen Verheißungen jetzt noch nicht annehmen, und dich deinem Gott zu treuem Gehorsam noch nicht verpflichten. Aber deine Aeltern und Gevattern vertreten deine Stelle, und reden in deinem Namen. Auf ihr Wort nehmen wir dich zum Jünger (zur Jüngerinn) Jesu Christi an; in der Hoffnung, du werdest einst, wann du alles, was

uns der Herr zu halten befohlen hat, gelehret bist, zu dem, was sie für dich bekannnten und gelobten, deine dankbare Zustimmung geben.

In dieser Erwartung und mit der festen Versicherung des göttlichen Beyfalls wollen wir nun, meine christlichen Freunde, auch an diesem Kinde die heilige Taufe vollziehen, und in dessen Namen die uralten Christen-Lehren bekennen, welche von Christus und Seinen Aposteln gepredigt, und von der Kirche auf folgende Weise zusammengefaßt sind:

Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde.

Und an Jesum Christum, Seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn; der empfangen ist von dem heiligen Geist, geboren aus Maria, der Jungfrau, gelitten hat unter
Pontio

Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, abgestiegen zu der Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden ist von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzt zu der Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen Er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube an den heiligen Geist, Eine, heilige, allgemeine, christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. Amen.

Ist es also euer Wille, daß dies Kind auf diesen Glauben getauft, und in die Gemeinschaft Jesu und Seiner Kirche aufgenommen werde? Und verpflichtet ihr euch, dafür zu sorgen, (darauf zu achten *) daß es

B 3

zur

*) Zuweilen hält der Vater selbst das Kind zur Taufe; zuweilen geschieht es von Gevattern. In jenem Falle wird das erstere, in diesem das letztere gesagt.

zur Erkenntnis Gottes und Seines Sohns
geführt werde? (So sprecht Ja!)

Gebet.

Der Du diesem Kinde das Leben gabst,
und es zur seligen Unsterblichkeit bestimm-
test, siehe Vater, wir übergeben es in Dei-
ne Hände! Sohn des Vaters, Dir brin-
gen wir es dar, zur Erlösung von Sünde
und Tod! Geist des Vaters und Sohns,
Dir weihen wir, was vom Fleisch geböh-
ren ist, damit es Geist werde! Amen.

Wie soll das Kind heißen?

N. N.

N. N. Ich taufe Dich auf den Namen
des Vaters, des Sohns und des heiligen
Geistes. Amen.

An das Kind.

Bleibe ein Eigenthum deines Herrn! Sey
ein treuer Unterthan Seines Reichs, ein
froher Erdebewohner, eine Freude der Dei-
nen,

nen, ein Segen der Menschheit, ein Erbe
des Himmels!

An die Aeltern und Gevattern.

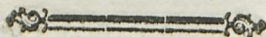
Ihr, meine Mitchristen, auf deren Wort
wir dies Kind zum Jünger (zur Jüngerinn)
Jesu Christi angenommen haben, vergeßt
es nie, was ihr heute vor Gott verspricht:
Dafür zu sorgen, (darauf zu achten) daß es
gelehret werde, „alles zu halten, was uns
der Herr befohlen hat.“

An die Taufzeugen.

Und wir alle preisen Gott für die Gnade,
deren auch wir gewürdigt sind, da wir in
Seinen Bund aufgenommen wurden, ehe
wir Ihn noch kannten! Oft erneuerten wir
diesen Bund bey Seinem heiligen Mahle;
und fest sey unser Entschluß, Ihn, dem
unser ganzes Leben von Kindheit an ge-
hört, treu zu seyn bis in den Tod, da-
mit wir die Krone des Lebens ererben.

Der Segen.

Der Herr segne und behüte euch. Der
Herr erleuchte Sein Angesicht über euch,
und sey euch gnädig. Der Herr erhebe
Sein Angesicht auf euch, und gebe euch
den Frieden! Amen.



III.

Abgekürzte Form zu taufen. *)

Gnade sey mit uns und Friede, von Gott unserm Vater, dem Herrn Jesu Christo, und dem heiligen Geiste! Amen.

Geliebte Mitchristen! Als unser hochgelobter Erlöser alles vollbracht hatte, was zur Gründung Seines Reichs auf Erden nöthig war, und Er zu Seiner Herrlichkeit einging; sprach Er mit göttlicher Vollmacht zu Seinen Aposteln: „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden; darum gehet hin in alle Welt, machet alle Völker zu Meinen Jüngern, taufet sie auf den Namen des Vaters, des Sohns und des heiligen Geistes, und lehret sie halten, alles, was Ich euch befohlen habe.“ —

B 5

Er

*) Bey schwachen Kindern zu gebrauchen.

Erstreckte sich dies Sein Tauf: Gebot auf alle, auch die entferntesten Völker, so sind auch wir, und unsre Kinder, von dem Heiland aller Welt nicht ausgeschlossen. Mit herablassender Güte nahm Er segnend die Kleinen in Seine Arme, und rief denen, die ihnen den Zutritt weigern wollten, zu: „Laßt die Kinder zu Mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn ihrer ist das Reich Gottes.“ —

Und so sey denn auch gegenwärtigem Kinde der Zugang zu unserm Erlöser, und die Aufnahme in Seine Gemeine durch die heilige Taufe nicht geweigert.

Laßt uns, meine christlichen Freunde, im Namen desselben die uralten Christenlehren bekennen, welche von Christus und Seinen Aposteln gepredigt, und von der Kirche auf folgende Weise zusammen gefaßt sind:

Ich

Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde.

Und an Jesum Christum, Seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn; der empfangen ist von dem heiligen Geist, geboren aus Maria der Jungfrau, gelitten hat unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, abgestiegen zu der Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden ist von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzt zu der Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen Er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube an den heiligen Geist, Eine, heilige, allgemeine, christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. Amen.

Ist es also euer Wille, daß dies Kind
auf

auf diesen Glauben getauft, und in die Gemeinschaft Jesu und Seiner Kirche aufgenommen werde? Und verpflichtet ihr euch, wenn Gott ihm das Leben erhält, dafür zu sorgen, (darauf zu achten) daß es zur Erkenntnis Gottes und Seines Sohns geführt werde? (So sprecht ja!)

Gebet.

Der Du diesem Kinde das Leben gabst, und es zur seligen Unsterblichkeit bestimmtest, siehe Vater, wir übergeben es in Deine Hände! — Sohn des Vaters, Dir bringen wir es dar, zur Erlösung von Sünde und Tod! — Geist des Vaters und Sohnes, Dir weihen wir, was vom Fleisch geböhren ist, damit es Geist werde! Amen.

Wie soll das Kind heißen?

N. N.

N. N. Ich taufe dich auf den Namen des Vaters, des Sohns und des heiligen Geistes. Amen.

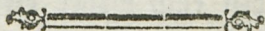
An

In das Kind.

Lebst du, so lebe dem Herrn! Stirbst du,
so stirbst du dem Herrn! Darum, du le-
best, so sey — du sterbest, so bist du des
Herrn! —

Der Segen.

Der Herr segne und behüte euch. Der
Herr erleuchte Sein Angesicht über euch,
und sey euch gnädig. Der Herr erhebe
Sein Angesicht auf euch, und gebe euch
den Frieden! Amen.



 IV.

Fragen an Confirmanden.

Eure Aeltern und Bevattern haben, bey eurer Aufnahme in den Bund mit Gott durch die heilige Taufe, an eurer Stelle, den Glauben an den Vater, Sohn, und heiligen Geist bekant, und versprochen, dafür zu sorgen, daß ihr gelehrt würdet, alles zu halten, was uns der Herr befohlen hat.

Von ihrer Seite ist nun dieses Versprechen durch den euch bisher ertheilten Unterricht erfüllt; und ihr stehet jetzt hier vor Gott, damit ihr nun selbst, aus eigener Ueberzeugung, das Bekenntnis eures Glaubens feierlich ableget, und in die Verpflichtungen tretet, die der Christ übernehmen muß,

muß, der des Segens der göttlichen Verheißungen theilhaft werden will. Ich frage euch also:

1.

Haltet ihr das in den Schriften des alten und neuen Bundes geoffenbarte Zeugnis Gottes von Seinem Sohne, Jesus Christus, für untrüglich wahr? —

2.

Habet ihr jetzt den redlichen Vorsatz, in dem aufrichtigen und öffentlichen Bekenntnis dieses Glaubens zu leben und zu sterben? —

3.

Wollet ihr diesen Glauben, nach Christi Gebot und Vorbild, in Gesinnung und Wandel thätig beweisen? —

4.

Wollet ihr in dieser Absicht den Wachsthum im Glauben und in der Heiligung

zu

zu befördern suchen durch fleißiges Lesen und Hören des göttlichen Worts, durch anhaltendes Gebeth, durch würdigen Genuß des heiligen Abendmahls, durch tägliche Selbstprüfung und Wachsamkeit, und durch Umgang mit christlichgesinnten Menschen? —

5.

Wollet ihr euch bestreben, in jeder Verbindung euers häuslichen und öffentlichen Lebens, als Kinder, Geschwister, Eheleute, Aeltern, Herrschaften, Vorgesetzte, Untergeordnete, und in jedem andern Verhältnis, worin euch die Fürsorge setzen möchte, durch Wort und Werk, das Christenthum denen, auf welche ihr wirken könnet, nach euerm Vermögen, heilig und theuer zu machen? —

6.

Wollet ihr euch den guten kirchlichen Ordnungen und Einrichtungen christlicher Gemei-

meinen, bey denen ihr euch befinden mög-
tet, folgsam bezeigen?

Handlung der Confirmation.

So nehme ich euch denn, in der Hoffnung,
daß jezt euer Herz vor Gott bejahet hat,
zu Mitgliedern unserer reformirten Kirche
und dieser Gemeinde insbesondere an, und
ertheile euch hiermit alle Vorrechte, die
euch als solchen zukommen, und unter ih-
nen besonders das edle und segenvolle Recht,
zum Tisch des Herrn hinzuzunahen, und
mit den Bekennern Seines Namens von
Einem Brod zu essen und aus Einem Kelch
zu trinken. — *)

*) Die Lehren und Ermahnungen, wodurch
den Confirmanden der Tag ihrer Confirma-
tion unvergeßlich gemacht werden kann,
sind der Weisheit des Lehrers überlassen;
er wird diesen Fragen das Zweckmäßigste
vorgehen und nachsetzen lassen.

V.

Form der Vorbereitung
zum heil. Abendmahl.

„Der Mensch prüfe sich selbst, und also esse er von diesem Brod und trinke von diesem Kelch:“ So ermahnet der Apostel Paulus; und da auch ihr, geliebte Mitchristen, morgen an der Tafel des Erlösers erscheinen wollt; so sehet diese Worte als an euch gerichtet an, und laßt euch durch folgende Vorstellungen in diesem wichtigen Geschäfte leiten.

Denket zuerst über den Zweck der heiligen Handlung nach, an welcher ihr Theil zu nehmen entschlossen seyd.

Sehr deutlich und bestimmt giebt der Herr selbst diesen Zweck an, wenn Er bey
der

der Stiftung derselben sprach: „Thut das zu Meinem Gedächtnis.“ Und von Ihm hatte Paulus empfangen, was er der korinthischen Gemeinde schreibt: „So oft ihr von diesem Brod esset und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod preisen, bis Er kömmt.“

Dies heilige Mahl soll also für alle Seine Bekenner, eine bis zu Seiner Wiederkunft dauernde, feierliche Erinnerung Seines Todes seyn.

Aber nicht bloß Erinnerung, ohne Wirkung und Folgen; auch Bild und Pfand der innigsten Vereinigung Seiner Gläubigen mit Ihm, und ihres Antheils an Seinem Tode. Darum sprach Er, als Er Seinen Jüngern Brod und Wein reichte: „Das ist Mein Leib, der für euch gebrochen wird, — Das ist Mein Blut, das für euch vergossen wird, zur

Vergebung der Sünde.„ Von den äußern Zeichen und Pfändern sollten sie ihre Gedanken und Empfindungen zu Ihm erheben, der ein Leben, über welches Er Macht hatte, für sie hingab, und glauben, daß sie an Ihm selbst so gewissen und wahren Antheil haben, als an dem Brod und Wein, das uns den Gekreuzigten vor die Augen mahlt. Brod und Wein sollte ihnen Bild des Einen großen Opfers seyn, womit unser Herr für Ewigkeiten den bisdahin nur verheißnen neuen Bund der Gnade versiegelt hat. Darum nennt Er den Wein „das Blut des neuen Bundes.„

Endlich sollte der gemeinschaftliche Genuß Eines Brods und Eines Kelchs sie belehren, sich unter einander anzusehen, als Kinder Eines Vaters, deren erstgeborner Bruder Jesus ist, als Glieder Eines Leibes, wovon Er das Haupt ist, als
Eine

Eine heilige Gesellschaft, die von Seinem Geiste belebt wird.

Soll aber dieser wohlthätige Zweck an uns erreicht werden, so ist es dann auch nicht gleichgültig, auf welche Weise wir das heilige Abendmahl genießen. — „Wer unwürdig von diesem Brod ist und von dem Kelch des Herrn trinkt — schreibt Paulus an die Korinther — der ist schuldig an Seinem Leib und Blut, der ist und trinkt sich selber das Gericht.“

Unwürdig genossen viele unter ihnen das heilige Mahl. Sie stellten sich dabey wie bey einer gemeinen Mahlzeit ein, um ihre Leiber, nicht ihre Seelen zu speisen. Sie erschienen nicht mit einem Herzen voll brüderlicher Liebe, sondern zankten unter sich, und verachteten die Geringern. Sie waren durch Unmäßigkeit bey dem vorhergehenden gewöhnlichen Liebesmahl

unfähig geworden, mit nüchterner Andacht den Tod des Herrn zu preisen. So brachten sie sich nicht nur um den von dem Herrn ihnen zugedachten Segen, sondern sie zogen sich auch dadurch mancherley Züchtigungen Gottes zu. | Darum waren so viel Kranke und Schwache unter ihnen, und ein gut Theil entschlafen. |

Und auch wir versündigen uns schwer, wenn wir das Gedächtnismahl des Gekreuzigten nicht von einer gemeinen Mahlzeit unterscheiden; nicht von Liebe zu Christus und Seinen Gliedern belebt sind; noch mit ehrfurchtsvollem äußern Anstand dabey erscheinen. Seinen Freunden sagte Jesus: „Feiert mein Gedächtnis!“, Und das kann der nicht, dem Er und Sein Gebot gleichgültig ist oder der beydes verachtet. Kalte Gewohnheit, schändliche Heuchelei tritt dann an die Stelle herzlicher und aufrichtiger Liebe, und macht
des

des segenvollen Genusses des heiligen Mahls unfähig.

Ausgeschlossen sind daher alle, die das Evangelium vom Reiche Gottes ausschließt; Alle Feinde und Verächter Jesu Christi, unsers Herrn; Alle, die vorsätzlich Sünde thun, in der Sünde beharren, und Freude haben an denen, die Ungerechtigkeit üben; Alle Feinde des Guten und guter Ordnung, und alle Beförderer des Bösen; Alle schadenfrohen, unversöhnlichen, und rachsüchtigen Menschen; Alle, die der erkannten Wahrheit widerstreben, und erkannte Wahrheit absichtlich verdunkeln; Alle, die sich von sündlichen Leidenschaften und unreinen Lüsten beherrschen lassen: Alle, die nicht dem Frieden mit Gott und der Heiligung ernstlich nachjagen. —

Aber bedauernswerth ist, wer sich vom Tisch des Herrn enthalten muß. Er wird

des Segens verlustig, mit welchem der würdige Tischgenosse begnadigt wird. Denn es sind Worte voll tiefen Sinns, wenn unser Erlöser sagt: „Ich bin das Brod, das vom Himmel kommen ist und giebt der Welt das Leben. Wer von diesem Brod ist, wird leben in Ewigkeit. Mein Fleisch ist die rechte Speise, und Mein Blut ist der rechte Trank. Wer Mein Fleisch isst, und trinkt Mein Blut, der hat das ewige Leben und Ich werde ihn auf-erwecken am jüngsten Tage. Wahrlich Ich sage euch: Werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschen-Sohns und trinken Sein Blut; so habt ihr kein Leben in euch. //

Nicht lange würde unser irdisches Leben ohne leibliche Nahrung bestehen; und eben so wenig kann das geistige Leben unsrer Seele ohne Nahrung und Stärkung erhalten werden. Der Herr giebt es, und
kann

kann es allein geben. Der Glaube nimmt es, und kann, es allein nehmen. Doch diese Seine Gabe ist etwas Unsichtbares; so wie der Glaube an Ihn eine unsichtbare That unsrer Seele ist. Wir aber sind sinnliche Menschen; darum giebt Er uns in Seinem Brod und Wein ein sichtbares Zeichen und Pfand Seiner unsichtbaren Gabe; darum heißt Er uns essen und trinken, damit der innre Glaube unserer Seele dadurch erweckt werde, und sich mit dem äussern Essen und Trinken vereinige. — Selig ist, wer so aus der Fülle der Gnade nehmen kann! Gewisheit der Vergebung der Sünde, vermehrte Liebe, erhöhte Kraft zum Thun und zum Dulden, nähere Gemeinschaft mit Christus, Vorschmack des ewigen Lebens ist dann der Segen, den der würdige Tischgenosse empfängt.

Aber auch nur der Würdige. — Darum

prüfet euch selbst, und beantwortet mit redlichem Herzen, vor Gottes Angesicht, folgende Fragen:

Erstlich. Erkennet ihr die Sünde für das größte Elend, und seyd ihr euch eurer eignen Uebertretungen des göttlichen Gesetzes mit Schaam und Behnuth und mit Gefühl euers Unvermögens, euch selbst zu helfen, bewußt? (So antwortet Ja!)

Zweitens. Bekennet ihr Jesum Christum als den uns von Gott geschenkten einzigen Retter von Sünde und Tod, und sucht ihr mit zuversichtlichem Glauben, oder mit hoffnungsvollem Vertrauen, oder wenigstens mit sehnlichem Verlangen, bey Ihm allein, auch für euch Vergebung, Erlösung und ewiges Leben? (So ant

antworte ein Jeder aus seinem Herzen und für sich selbst Ja!)

Drittens. Seyd ihr überzeugt, daß der Glaube in der Liebe thätig seyn müsse, und wollt ihr euch ernstlich bestreben, eure Dankbarkeit gegen Gott und euern Erlöser zu beweisen durch Gehorsam gegen Seine Gebote, insonderheit durch Demuth, Sanftmuth, Versöhnlichkeit, Entfagung alles Hasses und aller Rache, durch Wohlthätigkeit, Wachsamkeit, anhaltendes Gebet und Fleis in allem Guten; und so euerm Erlöser immer ähnlicher und wohlgefälliger zu werden? (So antwortet nochmals von Herzen Ja!

Wenn

Wenn ihr nun diese Fragen mit Aufrichtigkeit bejahet habt, und also nicht aus Gewohnheit, nicht um der Menschen willen, nicht mit dem Wahn, schon durch die äussere Handlung Vergebung der Sünde zu erhalten, um desto ungestörter fortzündigt zu können, hier erschienen seyd; so scheuet euch nicht, jetzt eure Gesinnungen, Empfindungen und Entschlüssen, Gott im Gebet vorzutragen.

Gebet.

Allgegenwärtiger, heiliger, gütiger Gott! Wir wissen, daß du das Herz prüfest, und Aufrichtigkeit ist dir angenehm. Erforsche uns, und erfahre unser Herz, und siehe, wie wir es meynen. Wir bekennen dir unsre Schuld, und verhehlen unsere Mißthat nicht; denn bey Dir ist viel Vergebung. Wir vertrauen Deiner Verheissung in Jesu Christo, und warten auf dein Heil.

Heil. Du erbarmst Dich über uns, wie ein Vater über seine Kinder; darum wollen wir dich preisen mit Leib und mit Seele, denn sie sind Dein. Du, der du Kraft giebst dem Müden und Stärke dem Unvermögenden; gieb auch uns aus deiner Fülle alles, dessen wir bedürfen, um nicht zu wanken bis ans Ende, und im Glauben und Gehorsam treu vor Dir erfunden zu werden. — Auf ewig bestehe nun der Bund, den wir bey dem dankbaren Andenken an den Tod Deines Sohns mit dir erneuern! Mache uns würdig, zu Seiner Tafel zu nahen; und alle Kraft Seines Todes komme über uns; alle Kraft Seines Lebens ergieße sich über uns, die wir, durch Ihn, auf dich hoffen. Amen.

Alle nun, die dies Gebet mit Aufrichtigkeit Gott vorgetragen haben, spricht das Evangelium los von allen ihren Sünden;
und

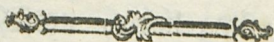
und darum verkündigen wir ihnen den gewißeſten Antheil an der Gnade Gottes und am ewigen Leben, zum freudigen Ge- nuß des heiligen Abendmahls.

So kommt denn am morgenden Tage zur Tafel Jeſu Chriſti! Gehet hinzu mit wahrhaftigem Herzen, in völligem Glauben, frei vom böſen Gewißen, und haltet veſt an dem Bekenntniß der Hoffnung, und wanket nicht, und nehmet euch unter einander ſelbſt wahr, mit Reizung zur Liebe und guten Werken! Er, der euch berufen hat, iſt treu. Er wird Sein angefangenes Werk nicht verſäumen. Er heilige euch durch und durch! Er wolle euch vollbereiten, ſtärken, kräftigen, gründen, damit ihr unſträfflich erfunden werdet auf den Tag der Zukunft unſers Herrn Jeſu Chriſti, welchem ſey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! — Amen.

Der

Der Segen.

Der Herr segne und behüte euch! Der
Herr erleuchte Sein Angesicht über euch,
und sey euch gnädig! Der Herr erhebe
Sein Angesicht auf euch, und gebe euch
den Frieden! Amen.



VI.

Form bey Austheilung
des heil. Abendmahls.

Herzlich verlangte unsern hochgelobten Erlöser, das letzte Mahl, bey welchem Er das Andenken Seines Todes stiften wollte, mit Seinen Jüngern zu geniessen. — Und mit der Liebe, womit Er die Seinen von Anfang liebte, umfaßt Er auch uns, wenn wir mit Dankbarkeit Seines versöhnenden Todes gedenken, Seine Liebe preisen; und Seine Gnade zu erfahren suchen.

Ferne seyen denn von Euch, geliebte Freunde, alle zerstreuenden Gedanken! Denkt euch im Geist in jene ewig denkwürdige Nacht zurück, und höret die Geschichte
dieser

dieser Stiftung, mit der Andacht, als ob ihr sie, wie Paulus, von dem Herrn selbst empfangen hättet!

„Unser Herr, Jesus Christus, nahm in der Nacht, da Er verrathen ward, das Brod, dankte, brach, gab es Seinen Jüngern und sprach: Nehmet, esset! Das ist Mein Leib, der für euch gebrochen wird: Solches thut zu Meinem Gedächtnis. Desselben gleichen nahm Er auch den Kelch nach dem Abendmahl, und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in Meinem Blut, das für euch vergossen wird, zur Vergebung der Sünden: Solches thut, so oft ihrs trinket, zu Meinem Gedächtnis. //

So kommt denn Geliebte! Es ist alles bereit!

Kommt! Eure Seele lobe den Herrn, und euer Geist freue sich Gottes, euers Heilandes!

Kommt in Demuth; so wird Er euch

D

gnä-

gnädig seyn! Erniedriget euch selbst; so wird Er euch erhöhen!

Kommt! Stehet nicht von ferne! Der das zerstoffene Rohr nicht zerbrach, und den glimmenden Locht nicht auslöschte, wird euch mit Huld und Milde aufnehmen, und Seine Stärke wird eure Kraft seyn!

Kommt zu Ihm alle, die ihr mühselig und beladen seyd; Er will euch erquicken! Nehmt auf euch Sein Joch, und lernet von Ihm; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele!

Doch sehet nicht auf das Sichtbare; sondern auf den Unsichtbaren! Weilet nicht mit euern Gedanken und Empfindungen bey diesem Brod und Wein; sondern erhebet eure Herzen hinauf zum Himmel, wo Christus ist, zur Rechten der Majestät Gottes!

Ge

Gebet.

Du ruffst, Herr! Und siehe, wir kommen!
 — Wir gedenken Deiner; gedenke auch un-
 ser! — Du giebst; und wir nehmen aus
 Deiner Fülle Gnade um Gnade! Amen.

Bei der Austheilung des Brods wird gesagt:
 „Nehmet, esset: Sprach Jesus. Das ist Mein
 Leib, der für euch gegeben (gebrochen) wird! Sol-
 ches thut zu Meinem Gedächtnis!“, *)

Bei der Austheilung des Kelchs wird gesagt:
 Entweder: „Trinket alle daraus: Sprach Jesus.
 Das ist Mein Blut, das Blut des neuen Bundes,
 das vergossen wird für Viele zur Vergebung der
 Sünden. Solches thut zu Meinem Gedächtnis!

Oder: „Trinket alle daraus: Sprach Jesus. Die-
 ser Kelch ist der neue Bund in Meinem Blute,

D 2

das

*) Der Prediger kann auch abwechselnd sagen:
 Höret die Worte Jesu — oder: Gedenket der
 Worte des Herrn: Nehmet, esset! u. s. w.
 Zuweilen können auch diese abwechselnd ge-

das für euch vergossen wird. Solches thut zu
Meinem Gedächtnis! *)

(Nach Austheilung des heiligen Mahls.)
Danket dem Herrn! Denn Er ist freundlich,
und Seine Güte währet ewiglich.]

Geber.

Ja Ehre und Anbetung sey Dir, der du
todt warst, und lebest von Ewigkeit zu
Ewigkeit; denn du hast uns mit deinem
Blut erkauf, Lamm Gottes, das erwürgt
ward!

Dank im Innersten unsers Herzens; und
hö.

brauchten Worte, zumal bey starken Commu-
nionen, ganz weggelassen, und allein die Wor-
te der Einsetzung gebraucht werden.

*) Auch hier gilt, was in der Note zu S. 51. gesagt
wird. Jeder Prediger hat auch die Freiheit,
nach Belieben mit diesen beyden Formeln abzu-
wechseln. Bey starken Communionen dürfen
auch die Worte nicht immer wiederholt werden:
Trinket alle daraus! — und: Solches thut
zu Meinem Gedächtnis!

höhern Dank, wann wir mit reinern Lippen einst Dich preisen werden!

Du hörtest unsere Gelübde, hilf sie uns halten! — Sieh uns Gnade, zu glauben, wie Du glaubtest; zu wandeln, wie Du wandeltest; zu dulden, wie Du duldest; zu lieben, wie Du geliebt hast!

Aufgefahren bist Du im Triumph, Herr der Herrlichkeit; aber nach Deiner Verheißung bist du dennoch bey Deiner Gemeinde alle Tage bis an der Welt Ende! — Auch uns warst Du nahe in dieser heiligen Stunde, o! Du, den wir nicht gesehen, und doch lieb haben! Wie werden wir einst uns freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude, wann wir Dich von Angesicht zu Angesicht schauen werden, wie Du bist!

Noch sind wir erst selig in Hoffnung, und harren der Erscheinung Deiner Herrlichkeit,

keit, großer Gott und Heiland! Bis du
kömmt, wollen wir Deinen Tod preisen!
Und erscheinen wirst du gewis noch zur
Seligkeit denen, die auf dich warten! Es
wird noch anbrechen Dein Tag, der groß
se und herrliche Tag, da Du, mit den
Deinen, neu vom Gewächs des Weinstocks
trinken wirst, in Deines Vaters Reich!
Amen.

So gehet nun hin im Frieden, und ver-
kündiget die Tugenden des, der euch beru-
fen hat von der Finsternis zu Seinem
wundervollen Licht!



VII.

Form,

das heilige Abendmahl in den Häusern auszutheilen.

Ihr seyd zwar, geliebte Mitchristen, durch Umstände, in welche euch die Fürsorgung gesetzt hat, gehindert worden, das Abendmahl öffentlich mit der Gemeine zu genießen. Da aber dennoch euer Herz nach dem Segen desselben sich sehnet, so freuet euch jetzt der Verheißung des Herrn: Wo zwei oder drei in Meinem Namen sich versammeln, da will Ich mitten unter ihnen seyn, und laßet euch durch folgende Vorstellungen in diesem wichtigen Geschäfte leiten.

Sehr deutlich und bestimmt gibt Jesus den Zweck des heiligen Abendmahls an, wenn Er bei Stiftung dieser wichtigen Handlung sprach: Thut das zu Meinem Gedächtnis; und von Ihm hatte Paulus empfangen, was er der korinthischen Gemeinde schrieb: „So oft ihr von diesem Brod esset und aus diesem Kelch trinket, sollt ihr den Tod des Herrn preisen, bis Er kömmt.“

Dies heilige Mahl soll also für alle Seine Bekenner, eine bis zu Seiner Wiederkunft dauernde feierliche Erinnerung Seines Todes seyn.

Aber nicht blos Erinnerung ohne Wirkung und Folgen; auch Bild und Pfand der innigsten Vereinigung Seiner Gläubigen mit Ihm und ihres Antheils an Seinem Tode. Darum sprach Er, als Er Seinen Jüngern Brod und Wein reichte:

„Das

„Das ist Mein Leib der für euch gebrochen wird; das ist Mein Blut, welches vergossen wird zur Vergebung der Sünden.“ Von den äusserlichen Zeichen und Pfändern sollten sie also ihre Gedanken und Empfindungen zu Ihm erheben, der ein Leben, über welches Er Macht hatte, für sie hingab, und glauben, daß sie an Ihm so gewissen Antheil hätten, als an dem Brod und Wein, das uns den Gekreuzigten vor Augen mahlt. Brod und Wein sollten ihnen Bild des Einen grossen Opfers seyn, womit unser Herr für Ewigkeiten den bisdahin nur verheissenen neuen Bund der Gnade versiegelt hat; darum nennt Er den Wein das Blut des neuen Bundes.

Endlich sollte der gemeinschaftliche Genus eines Brods und Weins sie belehren, sich unter einander anzusehen als Kinder eines Vaters, deren erstgebohrner Bruder Je-

füß ist, als Glieder Eines Leibes, wovon Er das Haupt ist, als Eine heilige Gesellschaft, die von Seinem Geiste belebt wird.

Soll aber dieser wohlthätige Zweck an uns erreicht werden, so ist es nicht gleichgültig, auf welche Weise wir das heilige Abendmahl genießen. „Wer unwürdig von diesem Brod isset und von dem Kelch des Herrn trinket, schreibt Paulus an die Korinther, der ist schuldig an Seinem Leib und Blut, und isset und trinket sich selbst das Gericht.„ Unwürdig handeln wir aber, wenn wir das Gedächtnismahl des gekreuzigten nicht von einer gemeinen Mahlzeit unterscheiden, nicht von Liebe zu Christus und seinen Gliedern belebt sind, noch mit ehrefurchtvollem äussern Anstand dabei erscheinen. Seinen Freunden sagte Jesus: Feiert mein Gedächtnis. Und das kann der nicht, welchem Er und Sein
Ge-

Gebot gleichgültig ist, oder der beydes verachtet. Kalte Gewohnheit, schändliche Heuchelei tritt dann an die Stelle warmer und aufrichtiger Liebe, und macht des Segens verlustig, den der würdige Tischgenosse bey dem Genusse des heiligen Mahles in der Gewisheit der Vergebung der Sünden, in vermehrter Liebe, in erhöhteter Kraft zum Thun und Dulden, in näherer Gemeinschaft mit Christus, und in dem Vorschmack des ewigen Lebens empfängt.

Prüfet also euch selbst, und beantwortet zu dem Ende mit redlichem Herzen vor Gottes Angesicht folgende Fragen:

Erstens. Erkennet ihr die Sünde für das größte Elend, und seyd ihr euch eurer eignen Uebertretungen des göttlichen Gesetzes mit Schaam und Wehmuth, und mit Gefühl eures Unvermögens, euch selbst

zu

zu helfen, bewusst? (So antwortet Ja.)

Zweytens. Bekennet ihr Jesum Christum als den uns von Gott geschenkten einzigen Retter von Sünde und Tod, und sucht ihr mit zuversichtlichem Glauben, oder mit hoffnungsvollem Vertrauen, oder wenigstens mit sehnlichem Verlangen, bey Ihm allein, auch für euch Vergebung, Erlösung und ewiges Leben? (So antwortet Ja!)

Drittens. Seyd ihr überzeugt, daß der Glaube in der Liebe thätig seyn müsse, und wollt ihr euch ernstlich bestreben, eure Dankbarkeit gegen Gott und euern Erlöser zu beweisen durch Gehorsam gegen Seine Gebote,

in:

in den Häusern auszutheilen. 61
insonderheit durch Demuth,
Sanftmuth, Versöhnlichkeit,
Entsagung alles Hasses und al-
ler Rache, durch Wohlthätig-
keit, Wachsamkeit, anhalten-
des Gebet und Fleis in allem
Guten; und so euerm Erlöser
immer ähnlicher und wohlge-
fälliger zu werden? (So ant-
wortet nochmals von Herzen
Ja!)

Wenn ihr nun dies dreifache Ja mit Auf-
richtigkeit gesprochen habt, und also nicht
aus Gewohnheit, nicht um der Menschen
willen, nicht mit dem Wahn, schon durch
die äussere Handlung Vergebung der Sün-
den zu erhalten, an dem heiligen Mahle
Theil nehmen wollt, so scheuet euch nicht,
jetzt eure Gesinnungen, Empfindungen und
Entschliessungen Gott im Gebete vorzutra-
gen.

Ge-

Gebet.

Allgegenwärtiger, heiliger, gütiger Gott!
Wir wissen, daß du das Herz prüfest,
und Aufrichtigkeit ist dir angenehm. Er-
forsche uns, und erfahre unser Herz, und
siehe, wie wir es meynen. Wir bekennen
dir unsre Schuld, und verhehlen Dir unsere
Missethat nicht; denn bey Dir ist viel Ver-
gebung. Wir vertrauen auf Deine Verheiß-
sung in Jesu Christo, und warten auf dein
Heil. Du erbarmst Dich über uns, wie
ein Vater über seine Kinder; darum wol-
len wir dich preisen mit Leib und mit
Seele, denn sie sind Dein. Du, der du
Kraft giebst dem Müden und Stärke dem
Unvermögendenden; gieb auch uns aus dei-
ner Fülle alles, dessen wir bedürfen, um
nicht zu wanken bis ans Ende, und im
Glauben und Gehorsam vor Dir treu
erfunden zu werden! — Auf ewig beste-
he

he der Bund, den wir bey dem dankbaren Andenken an den Tod Deines Sohns mit dir erneuern! Mache uns würdig, zu Seiner Tafel zu nahen; und alle Kraft Seines Todes komme über uns; alle Kraft Seines Lebens ergieße sich über uns, die wir, durch Ihn, auf dich hoffen! Amen.

Wer dies Gebet mit Aufrichtigkeit Gott vortragen hat, den spricht das Evangelium los von allen seinen Sünden, und darum verkündigen wir ihm den gewißesten Antheil an der Gnade Gottes und am ewigen Leben zum freudigen Genuß des heiligen Abendmahls.

Entschlaget euch nun, geliebte Freunde, aller zerstreuenden Gedanken; erinnert euch an jene ewig denkwürdige Nacht, da Jesus das Gedächtnis Seines versöhnenden Todes stiftete; und höret die Geschichte
die

dieser Stiftung mit der Andacht, als ob ihr sie, wie Paulus, von dem Herrn selbst empfangen hättet:

„Unser Herr, Jesus Christus, nahm in der Nacht, da Er verrathen ward, das Brod, dankte, brach, gab es Seinen Jüngern und sprach: Nehmet, esset! Das ist Mein Leib, der für euch gebrochen wird: Solches thut zu Meinem Gedächtnis. Desselben gleichen nahm Er auch den Kelch nach dem Abendmahl, und sprach: Trinket alle daraus! Dieser Kelch ist der neue Bund in Meinem Blut, das für euch vergossen wird, zur Vergebung der Sünden: Solches thut, so oft ihrs trinket, zu Meinem Gedächtnis.

Nun lobe eure Seele den Herrn! Es freue sich euer Geist Gottes, euers Heilandes! Nahet euch zu Ihm, so nahet Er Sich zu euch! Demütiget euch vor dem Thron Seiner Gnade, so wird Er euch
er-

erhöhen! Er will die Mühseligen und Beladenen erquicken! Nehmet Sein Joch auf euch, und lernet von Ihm, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele! Doch weilet nicht mit euern Gedanken und Empfindungen bei dem Brod und Wein! Erhebet eure Herzen hinauf zum Himmel, wo Christus ist zur Rechten Gottes!

Gebet.

Du ruffst, Herr; und siehewir kommen! Wir gedenken Deiner; gedenke auch unser! Du gibst; und wir nehmen aus Deiner Fülle Gnade um Gnade!

(Austheilung des Mahls des Herrn.)

(Nach demselben.)

Danket dem Herrn! Denn Er ist freundlich, und Seine Güte währet ewiglich.

Ⓔ

Ge:

Gebet.

Ja Ehre und Anbetung sey Dir, der Du todt warst, und lebest von Ewigkeit zu Ewigkeit; denn Du hast uns mit Deinem Blut erkaufst, Lamm Gottes, das erwürget ward!

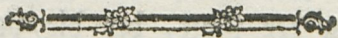
Dank in dem Innersten unsers Herzens; und höhern Dank, wann wir mit reinern Lippen einst Dich preisen werden!

Du hörtest unsere Gelübde; hilf sie uns halten! Gieb uns Gnade, zu glauben, wie Du glaubtest; zu wandeln, wie Du wandeltest; zu dulden, wie Du duldest; zu lieben, wie du geliebt hast! Laß uns an Dir bleiben um von deiner Lebenskraft genährt und gestärket zu werden!

Dann harren wir mit froherem Glauben der seligen Erscheinung Deiner Herrlichkeit, großer Gott und Heiland! Bis du kömst,
 wol-

in den Häusern auszutheilen. 67

wollen wir Deinen Tod preisen. Und erscheinen wirst Du gewiß zur Seligkeit denen, die auf Dich harren. Es wird anbrechen Dein grosser und herrlicher Tag, da Du mit den Deinen neu vom Gewächse des Weinstocks trinken wirst in Deines Vaters Reich! Amen.



VIII.

Form, die Ehe einzusegnen.

Im Namen des Allweisen und Allgütigen,
des Schöpfers und Erhalters des mensch-
lichen Geschlechts. Amen.

„Es ist nicht gut, daß der Mensch allein
sey; ich will ihm eine Gehülfinn geben,
die um ihn sey:“

So sprach der Gott, der die von Ihm
geschaffene Menschen-Natur am besten
kannte, und für ihre Bedürfnisse väterlich
sorgen wollte; Er schuf Einen Mann
und Ein Weib, die unzertrennlich mit
einander verbunden, selbst glücklich und ei-
ner glücklichen Nachkommenschaft Vorbild
seyn sollten. Auch noch jetzt wird dieser
väterliche Wille Gottes an jedem Paar
er-

erfüllt, das sich nach Seinem Wohlgefallen verbunden hat. Unter mannigfaltigen Erfahrungen göttlicher Fürsorge bauen sie ihr Glück; und so sind und bleiben sie gesegnet durch gegenseitige Hülfe, durch vervielfältigte Freude, durch erleichtertes Leiden, durch sanftmüthiges Dulden und liebeiches Bessern der Fehler, durch Beyspiel und Ermunterung zum Glauben und Gehorsam, durch frohe Hoffnung des Wiedersehens, dort, wo keine Trennung mehr seyn wird.

[Nur Du, o Geber aller guten und vollkommenen Gaben, konntest der Stifter eines so beglückenden Standes seyn. Dein Sohn weist uns auf Dich hin, da Er sprach: „Habt ihr nicht gelesen, daß der im Anfang den Menschen machte, der wollte, daß Ein Mann und Eine Frau seyn sollte, und sprach: Darum wird ein

Mensch Vater und Mutter verlassen, und seiner Frau anhangen.,,

Du, o Schöpfer, bildetest das Weib des ersten Mannes auf eine solche Art, daß er sie für Bein von seinem Bein, und Fleisch von seinem Fleisch erkennen mußte. Du selbst führtest sie ihm zu, und er nahm sie mit dankbarer Freude als ein Geschenk aus der Hand seines Schöpfers.)

Unverleztlich aber, unzertrennbar, groß und heilig geachtet in den Augen Gottes ist ein Band, das Er selbst geknüpft hat. „Wer sich von seinem Weibe scheidet, sagt unser Herr, es sey denn um der Hurerey willen, der bricht die Ehe.,, Und: „Was Gott zusammen gefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden.,, (Selbst die durch Ewigkeiten nicht zu trennende Verbindung des Erlösers und Seiner Gemeine stellt die heilige Schrift häufig un-
ter

ter dem Bilde des Ehestandes vor. Seinen väterlichen Segen legte darum Gott auf das erste Menschenpaar: „Seyd fruchtbar, sprach Er, und mehret euch; füllet die Erde; machet sie euch unterthan; und herrschet über alle ihre Geschöpfe! Und Gott sahe an, alles was Er geschaffen hatte, und siehe es war alles sehr gut.“)

Nicht wie unvernünftige Geschöpfe. sollte der Mensch in regelloser Wildheit sich auf Erden vervielfältigen; es war Gottes Absicht, daß das edelste Geschöpf, so wie es gebohren wird, die zärtlichste Pflege und Sorgfalt an der Liebe seines Vaters und seiner Mutter finden sollte; Er wollte mit unzertrennlichen Banden Aeltern an Kinder, Kinder an Aeltern fest knüpfen; aus unzertrennlicher ehelicher Liebe sollte unzerstörbare Liebe zu den Kindern entste-

hen, und dadurch williger, liebevoller Gehorsam der Kinder bewirkt werden; schon frühe sollte ein glückliches Paar die Pfänder seiner Liebe zur Erkenntnis des Guten, zur Gemeinschaft des ewigen Vaters führen; im Schooße des häuslichen Lebens sollte Frömmigkeit und Glückseligkeit gebildet werden. („Ich weiß, sprach Gott von Abraham, er wird befehlen seinen Kindern, daß sie des Herrn Wege halten, und thun, was recht und gut ist, damit der Herr auf Abraham kommen lasse, was Er ihm verheissen hat.“) Wie groß, wie ehrenvoll ist also der Beruf, dessen Gott den Menschen gewürdigt hat, der Vater, die Mutter eines unsterblichen Geschöpfs, eines Erben des Himmels zu werden.

Ein so grosser, und ehrwürdiger Stand kann auch keine andre, als grosse und ehr-

ehrwürdige Pflichten auflegen. (Hat aber ein Paar seine Jugend in Unschuld durchlebt; erwarb es sich frühe jene Eigenschaften der Sanftmuth, Arbeitsamkeit und Erfahrung, die das gesellige Leben beglücken; fieng es vor allen Dingen den Ehestand mit Gott an; knüpfte nicht Ehrgeitz, Wollust, und Habsucht dies Band, sondern herzliche, auf gegenseitige Achtung gegründete Zuneigung, und festes Vertrauen auf den unsichtbaren Segen des Höchsten; wie leicht wird dann bey ernstlichem Bestreben die Erfüllung jener wichtigen Pflichten!)

Unverletzliche Treue in Bewahrung des Bündnisses, das ihre Herzen geschlossen haben, und das nichts als der Tod trennen darf, ist die erste und heiligste Pflicht Christlicher Eheleute. Sie sind sich einander die theuersten auf dem ganzen Erdboden;

den; selbst nicht einmal in Gedanken beflecken sie die Heiligkeit ihrer Gelübde; nie sehnen sie sich nach Auflösung ihres Bandes, denn es ist von Gott; auch dann üben sie noch Treue, wann der eine oder die andre von ihnen durch Krankheit verblühet, oder durch die Reihe der Jahre veraltert.

Nicht weniger heilig ist ihnen das ausdrückliche Gebot: „Ihr Männer, liebet eure Frauen, ihr Frauen, seyd unterthan euern Männern!“, Der Mann herrscht mit Liebe und Sanftmuth; mit Liebe und Sanftmuth gehorcht die Frau; und so verwandeln sie jenen Befehl, daß der Mann des Weibes Haupt und Herr seyn solle, für sich in Segen.

Endlich so wie Gott Seine Kinder weise und väterlich erzieht, und unermüdet für ihr Glück wacht, so lernen sie aus dem
 Wor-

Worte Gottes nach Seinem Muster ihre Kinder erziehen; sie wachen mit zärtlicher Sorgfalt für derselben Wohl, und bitten den Vater im Himmel um Weisheit und Segen, damit ihr Werk zu Seiner Ehre gedeihen möge.

Auch ihr, theure Verlobte, stehet hier vor Gott, um das Versprechen der ehelichen Verbindung, welches ihr einander bereits gethan habt, jetzt in Gegenwart dieser christlichen Zeugen feyerlich zu wiederholen. Ihr wurdet als Verlobte öffentlich der Gemeinde bekannt gemacht, und da sich keine Widerrede gefunden hat, die der Vollziehung eurer Gelübde hinderlich seyn könnte, so erkenne ich, als ein Diener Jesu Christi, diese Gelübde für rechtmäßig, und trage kein Bedenken, den unter euch errichteten Bund als einen christlichen Ehebund im Namen Gottes zu bestätigen.

So

So frage ich euch N. N. vor dem allgegenwärtigen Gott, und dieser Versammlung, ob ihr euch mit der neben euch stehenden N. N. nicht nur ehelich verlobt habt, und sie zu eurer rechtmäßigen Ehefrau begehret, sondern ob es auch euer aufrichtiger und fester Entschluß sey, als ein rechtschaffener Ehemann sie einzig zu lieben, treulich zu ernähren, vertragsam mit ihr zu leben, ihr das Versprochne redlich zu halten, so wie ihr das alles nach Gottes Wort schuldig seyd, und hierin zu beharren, bis der Tod nach Gottes Willen eure Verbindung trennt? — So antwortet Ja!

Und so frage ich auch euch N. N. vor dem allgegenwärtigen Gott, und dieser Versammlung, ob ihr euch mit neben euch stehendem N. N. nicht nur ehelich verlobt habt, und ihn zu euerm rechtmäßigen Ehemann

mann begehret, sondern ob es auch euer aufrichtiger und fester Entschluß sey, als eine rechtschaffene Ehefrau ihn einzig zu lieben, ihm aus Liebe zu gehorchen, mit sanfter Liebe ihm zu dienen, und zu helfen, vertragsam mit ihm zu leben, ihm das Versprochene redlich zu halten, so wie ihr das alles nach Gottes Wort schuldig seyd und hierin zu beharren, bis der Tod nach Gottes Willen eure Verbindung trennt? — So antwortet Ja!

Bersiegelt denn euern Ehebund durch Wechselung der Trauringe, und gebt euch darauf in christlicher Einfalt und Redlichkeit die rechten Hände!

(Der Prediger legt seine Hand auf.)

Unverleztlich sey dies heilige Band, das ich hier im Namen Gottes, des Vaters, Sohnes, und heiligen Geistes knüpfe. Seyd
Ehe

Eheleute vor Gott und Menschen! Gott fügt euch zusammen, kein Mensch soll euch scheiden. Nichts als der Tod soll euch trennen. Amen.

Gebet.

Sprich Du deinen Segen dazu, Gott alles Segens! Erfülle auch an diesem Paar jede Verheißung, die Du dem Ehestand gegeben hast! Laß unter dem Genuß deiner Wohlthaten ihre Jahre verfließen. Dieser Tag, so oft er wiederkehrt, finde sie glücklicher, gesegneteter, weiser, christlich frommer! Sey Du ihr Schutz in Gefahren, ihre Stütze in Mühseligkeit, ihr Helfer in Noth! Laß diese Verbindung bis ins höchste Alter dauern, und sanft trenne sie einst der Tod, unter der Versicherung Deiner Gnade, unter der Hoffnung des Wiederfindens in Deinem ewigen Reiche! Amen.

IX.

Form, Betagte zu trauien.

Im Namen des Allweisen und Allgütigen, der Menschen durch Menschen segnet! Amen.

„Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sey; ich will ihm eine Gehülfsinn geben, die um ihn sey:“

So sprach der Gott, der die von Ihm geschaffene Menschen = Natur am besten kannte, und für ihre Bedürfnisse väterlich sorgen wollte; Er schuf Einen Mann und Ein Weib, die unzertrennlich mit einander verbunden, unter mannigfaltigen Erfahrungen göttlicher Fürsorge, einander durch gegenseitige Hülfe, durch vervielfältigte Freude, durch erleichtertes Leiden,
durch

durch sanftmüthiges Dulden und liebe-
reiches Beßern der Fehler, durch Beyspiel
und Ermunterung zum Glauben und Ge-
horsam beglücken, und gestärkt durch ge-
wisse Hofnung des Wiedersehens dort wo
keine Trennung mehr seyn wird, mit gleich-
müthiger Ruhe der herannahenden Auflö-
sung ihres sterblichen Leibes entgegen sehen
sollten.

Nur der Geber aller guten und vollkom-
menen Gaben konnte der Stifter eines so
beglückenden Standes seyn. Auf ihn weist
uns auch Gottes Sohn, unser Lehrer hin,
und macht uns den göttlichen Ursprung des
Ehestandes wichtig und gewiß.

Unverleztlich soll aber auch nach Gottes
ausdrücklichem Willen das Band der von
Ihm gestifteten Ehe seyn, darum sagt un-
ser „Herr: Wer sich von seinem Weibe
scheidet, es sey denn, um der Hurerey
willen,

willen, der bricht die Ehe. // Und: // Was Gott zusammen gefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden.

Die erste und heiligste Pflicht christlicher Eheleute ist also eine unverletzliche Treue in Bewahrung des Bündnisses, das ihre Herzen geschlossen haben, und das nichts als der Tod trennen darf.

Nicht weniger heilig soll ihnen das Gebot Gottes seyn: // Ihr Männer, liebet eure Frauen! Ihr Frauen, seyd unterthan euern Männern! // Der Mann soll mit Liebe und Sanftmuth herrschen, und die Frau mit Liebe und Sanftmuth gehorchen; so verwandeln sie beyde jenen göttlichen Befehl, daß der Mann des Weibes Haupt und Herr seyn solle, für sich in Segen.

Auch ihr, theure Verlobte, stehet hier vor Gott, um das Versprechen der ehelichen

S

Ver-

Verbindung, welches ihr einander bereits gethan habt, jetzt in Gegenwart dieser christlichen Zeugen feyerlich zu wiederholen. Ihr wurdet als Verlobte öffentlich der Gemeine bekannt gemacht, und da sich keine Widerrede gefunden hat, die der Vollziehung eurer Gelübde hinderlich seyn könnte, so erkenne ich, als ein Diener Jesu Christi, diese Gelübde für rechtmäßig, und trage kein Bedenken, den unter euch errichteten Bund als einen christlichen Ehebund im Namen Gottes zu bestätigen.

So frage ich euch N. N. vor dem allgegenwärtigen Gott und dieser Versammlung, ob ihr euch mit der neben euch stehenden N. N. nicht nur ehelich verlobt habt, und sie zu eurer rechtmäßigen Ehefrau begehret, sondern ob es auch euer aufrichtiger und fester Entschluß sey, als ein rechtshaffener Ehemann sie einzig zu lie-

lieben, treulich zu ernähren, vertragsam mit ihr zu leben, ihr das Versprochene redlich zu halten, so wie ihr das alles nach Gottes Wort schuldig seyd, und hierin zu beharren, bis der Tod, nach Gottes Willen, eure Verbindung trennt? — So antwortet Ja!

Und so frage ich auch euch N. N. vor dem allgegenwärtigen Gott, und dieser Versammlung, ob ihr euch mit neben euch stehendem N. N. nicht nur ehelich verlobt habt, und ihn zu euerm rechtmäßigen Ehemann begehret, sondern ob es auch euer aufrichtiger und fester Entschluß sey, als eine rechtschaffene Ehefrau ihn einzig zu lieben, ihm aus Liebe zu gehorchen, mit sanfter Liebe ihm zu dienen, und zu helfen, vertragsam mit ihm zu leben, ihm das Versprochene redlich zu halten, so wie ihr das alles nach Gottes Wort schuldig

§ 2

seyd,

seyd, und hierin zu beharren, bis der Tod nach Gottes Willen eure Verbindung trennt? — So antwortet Ja!

Bersiegelt denn euern Ehebund durch Wechs-
lung der Trauringe, und gebt euch dar-
auf in christlicher Einfalt und Redlichkeit
die rechten Hände!

(Der Prediger legt seine Hand auf.)

Unverleßlich sey dies heilige Band, das
ich hier im Namen Gottes, des Vaters,
Sohnes, und heiligen Geistes knüpfe. Seyd
Eheleute vor Gott und Menschen! Gott
fügt euch zusammen; kein Mensch soll euch
scheiden; nichts als der Tod soll euch
trennen. Amen.

Gebet.

Sprich Du, segnender Gott, Deinen
Segen dazu! Laß die Jahre auch dieses Eh-
paars unter dem Genuß Deiner Wohltha-
ten

ten verfließen. Dieser Tag, kehrt er wieder, finde sie jedesmal glücklicher, gesegneteter, weiser, christlich frommer! Sey du ihr Schuz in Gefahren, ihre Stütze in Mühseligkeit, ihr Helfer in Noth! Laß diese Verbindung dauerhaft seyn, und zu der von Dir bestimmten Zeit trenne der Tod die Verbundenen sanft, unter der Versicherung Deiner Gnade, unter der Hoffnung des Wiederfindens in deinem ewigen Reiche! Amen.



Inhalt.

- | | |
|---|----------|
| 1) Form der Einsegnung eines Predigers. | Seite 1. |
| 2) Form, die Kinder zu taufen. | S. 13. |
| 3) Abgekürzte Form, zu taufen. | S. 25. |
| 4) Fragen an Confirmanden. | S. 29. |
| 5) Form der Vorbereitung zum heiligen Abendmahl. | S. 34. |
| 6) Form bey Austheilung des heiligen Abendmahls. | S. 48. |
| 7) Form, das heilige Abendmahl in den Häusern auszuthailen. | S. 55. |
| 8) Form die Ehen einzusegnen. | S. 68. |
| 9) Form, Betagte zu trauen. | S. 79. |
-

Verbesserungen.

- S. 2. lin. 5. von oben. Statt weihen lies
verpflichten
- S. 11. lin. 7. von oben. Statt Geweihten lies
Geheiligten
- S. 30. lin. 8. von oben. Nach: dafür zu sor-
gen, in Klammern (darauf zu achten)
- S. 30. lin. 11. 12. von oben, fängt so an. Dies-
ses Versprechen ist nun (von ihrer
Seite)
- S. 33. lin. 1. von oben. Nach: bei denen ihr
euch, zu setzen: als Mitglieder
- S. 33. lin. 7. von oben, werden die Worte: und dies-
er Gemeinde insbesondere, in Klammern eingeschlossen: (und dieser Gemeinde insbesondere)
- S. 54. lin. 3. von oben. Statt gewiß noch zur
lies gewiß zur
- S. 78. lin. 2. 3. von oben. Statt soll euch
scheiden... soll euch trennen, lies:
müsse euch scheiden, müsse euch trennen
- S. 84. lin. 13. 14. von oben. Lies ebenfalls: müsse
euch scheiden... müsse euch trennen
- S. 85. lin. 1. von oben. Statt kehrt er wie-
der, lies: (so oft er wiederkehrt,)
- Inhalt. lin. 6. von oben. Statt S. 29. lies S. 30.
-



Als meine Frau Elisabeth
des Fräulein Abend.

den 15. Aug. 1802. Bonn.

Gerade Sie, so der Gott der Geduld so das Geduld haben auf
Ihren. wenn möglich den Frieden. Sie so Fräulein I. C. so leben werden
Krankheit so Bescheidenheit.

2.

Suchen Sie, so auch wenn an Sie, der auch Mutterlichen Liebe,
den Sorgen des Bewusstseins, Mutterlichen Geduld zu haben.

3.

Suchen Sie, so die Sorgen des Fräulein I. C. so der Geduld
an Ihnen. Sie sind die zu Bewusstseins mit ungenügender. Folger
wird so möglich, so gebietet die Sorg in sich so können können

4.

Die Wort Geraden Sie, so die Sorgen des Fräulein I. C. so der Geduld
Krieg Sie so möglich sein wird.

5.

Und so auch wenn an Sie, so die Sorgen des Fräulein I. C. so der Geduld
Krieg Sie so möglich sein wird.

6.

Suchen Sie, so die Sorgen des Fräulein I. C. so der Geduld
Krieg Sie so möglich sein wird.

7.

Suchen Sie, so die Sorgen des Fräulein I. C. so der Geduld
Krieg Sie so möglich sein wird.

8.

Und so die Sorgen des Fräulein I. C. so der Geduld
Krieg Sie so möglich sein wird.

25 Dec. 1802.

9.

Grüßungen Sie die geschilderten Briefe den Gemeintheit anzu-
sagen mit ihrem warmen Bekommen und erfahren Sie den Sargen
den wir zugesagten Naturliche Gestalt.

10.

den Wunsch dieses Buches zu den Gedanken an D. L. loben
Sie mit Ihnen zu Muth 20 200 Geben, weil Sonntag kein
zu Gott und mit dieser Gerechtigkeit einen ganz Wohlthatigkeit.

11.

grüßungen Sie die geschilderte Unterweisung der linken Gestalt
• D. L. 2 2000 Sie sind ein Leben nach Tugend, Klugheit
kennen • Wohlthatigkeit Sie der sind für Tod, die
Sie die Gerechtigkeit bewirkt hat.

12.

die ich Ihnen aus angehängt wird als Ihnen für die sind
die Gemeintheit und für die sind Leben die sind angehängt hat,
die ich Ihnen die die verspricht zu sein die Buch der
Menschen.

13.

und wie wir Ihnen warm Ihnen für die sind
als hat Gott die sind,

14.

mein Herz D die sind D. 20 200 Sie die sind
die sind - Sie sind die sind weiß, Sonntag sind,

15.

die sind für die sind. Angehängt mit Ihnen Sie an D. Vort.
für die sind Geben die sind für die sind

16.

die sind wie die sind die sind

17.

Gedenke hin der Wundert Jesu: was meine Gebete fast
- hielt hin, der No der mich liebt.

18

Ihr seid meine Freunde, so ihr sagt,

19.

Wenn ich Eifer hat geboten, ist es der so die haben,

20.

So sagt mir Gottes Nachfolger als ein guter Bruder,

21.

der Gott der fein recht heilige feig seig,

22.

Ausgang in der Welt der Linder in der fein
unrein an Jesu Wort: was der feigst eine Gony
Ligheit, die soll nicht mehr.

23.

- an die Hofmeister Jesu: was der dienst was
wappet Grade & Gried, die Wüter so wie - sein
Lanz - soll es nicht mehr.

24.

Was mich bekümmert was der Mund //

25

Minne hat verdorren Linder, die die //

26.

Man haben wir bekümmert seine Linder, der //

27.

J. G. L. Ich soll sein mit Eifer, geboten, ist es
- was die Welt feigst mir soll sein feigst //

28.

Wunderbar - Sie sind fürwahr ein
so sehr feines Werk, wie schön, fürwahr Gott,
wie wunderbar die Kunst, wie wunderbar die Kunst.

29.

Wunderbar, I. E. Sie sind fürwahr ein
so sehr feines Werk, wie schön, fürwahr Gott,
wie wunderbar die Kunst, wie wunderbar die Kunst.

30.

Gedanken des Menschen - ich will nicht sagen,

31.

Wunderbar, I. E. Sie sind fürwahr ein
so sehr feines Werk, wie schön, fürwahr Gott,
wie wunderbar die Kunst, wie wunderbar die Kunst.

32.

Gedanken des Menschen - ich will nicht sagen,

33.

Wunderbar, I. E. Sie sind fürwahr ein
so sehr feines Werk, wie schön, fürwahr Gott,
wie wunderbar die Kunst, wie wunderbar die Kunst.

34.

Gedanken des Menschen - ich will nicht sagen,

35.

Wunderbar, I. E. Sie sind fürwahr ein
so sehr feines Werk, wie schön, fürwahr Gott,
wie wunderbar die Kunst, wie wunderbar die Kunst.

36.

Wohndes mit der Liebe, für dich mit dir auch

37.

Jesus Christus ein lieber Gottes, der Christus ist
mit dem heiligen Geist, der uns von Sünden wehrt.

38.

Gott ist die Liebe, die er uns hat, die er uns hat
in der Liebe und in der Liebe.



Sammlung
bei der Aufheilung der Continen
Sonnt. 15. VIII. 1802.

Es war immer der letzte Wunsch meines Bruders, seinen
Brüder nachzusehen und sie auf den letzten Augenblicken
mit Freunden als eigenen Werk beschreiben, und diese ist ein
Reiz der Freundschaft und der Liebe, gelistet werden, in welchen
allen Kindern diese der Land sorglicher Bräutigam darzulegen
wären. Und sollte man sich das erste Grundgesetz der neuen
Religionen gebildet haben: "Ich meine Gebet geben ich frage,
dies ist frage nicht nur einander lieblich, mein ich alle gelin hat
zufälligkeit anderer Kinder nicht nur ihnen was sein letzter Ge-
bet sind sie zum Vater: Laß sie allen nicht sagen, wie die
Vater mit mir und ich nicht; denn was man sich nicht
mit nicht sagen. Bräutigam was ein Bräutigam seinen
Katholischen Innehalt: "Ich gebeten ich frage, dies
ist frage nicht nur einander lieblich; und ich sage nicht nur
Innehalten was ich hat was ich frage gebeten. Bräutigam
ist der Zweck der letzten Maß, das es ist: für
Vater die, das sein Bräutigam, wie ich den mir kommen.
Wir sind allen nicht für die, was wir sagen für die Gegend.
Und was nicht, was empfingel nicht nicht nicht nicht nicht.
Lange und nicht die Liebe: für sind sie für allen auftrag.
furcht, für allen nicht nicht nicht, für allen nicht
nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht.

Und wir sollten sie nicht lieben, die für gelin hat für.
Wir sollten nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht nicht
nicht, für die für nicht nicht: D nicht nicht nicht
nicht nicht, den nicht, den nicht nicht nicht nicht nicht

würde ein Leben sein, wenn einster Sinn, einigen Geist
der Liebe, der ein andern Jüngern der Gnade belahet sich
allerer Jüngerer Hilfen und gutwillig fülle. Und ist dies für
sich nicht ein einfrüher Wunsch, sondern Erfüllung und
einig zu vielen Gütigkeiten anzufüllen, so laßt sich wenig
sagen, die wir heute belästigen an die, der einen Sinn ge-
liefert hat, jenseit wir manneigen, unerschulbar gewirkt sind
und freude. Wir werden bei demmal um so viel mehr
gute gedenken, zu unsern wir in einigen Geist der Liebe
ihm ähnelig zu werden lassen. Dann sag dem nun mit zu
den höchsten freude, nicht folgen Anweisung wachend
nein und über uns mit demselben arbeiten, oder sie haben
mit manneigen walden. für sich mit gelinde bei dem Vor
und so einander auf uns. So ist es. für geliebt Liebe
mit dem Jüngerer Meinen anzufüllen. Und dies laßt sich bewei-
sen, indem wir jeden selbst zu einem bewei sind, wir
für uns alle ansetzen sind; indem wir jeden zu dem zu
dem Jüngerer annehmen, zu verstehen für uns allen für nicht
von walden für uns allen in sich manneigen und nicht den
Jünger. Sprich den Menschenleben einig will.

Mit seinen Gütigkeiten, Gütigkeiten, Geistlichen, laßt sich
das Bewei und der Geist. Meistlich so jenseit. Dann sag man
mit in der Reineigung und voll leudacht, so flucht manneigen
unser Geist ein Gütigkeiten der Reineigung und leben:

(Sind ein für sich nicht walden:)

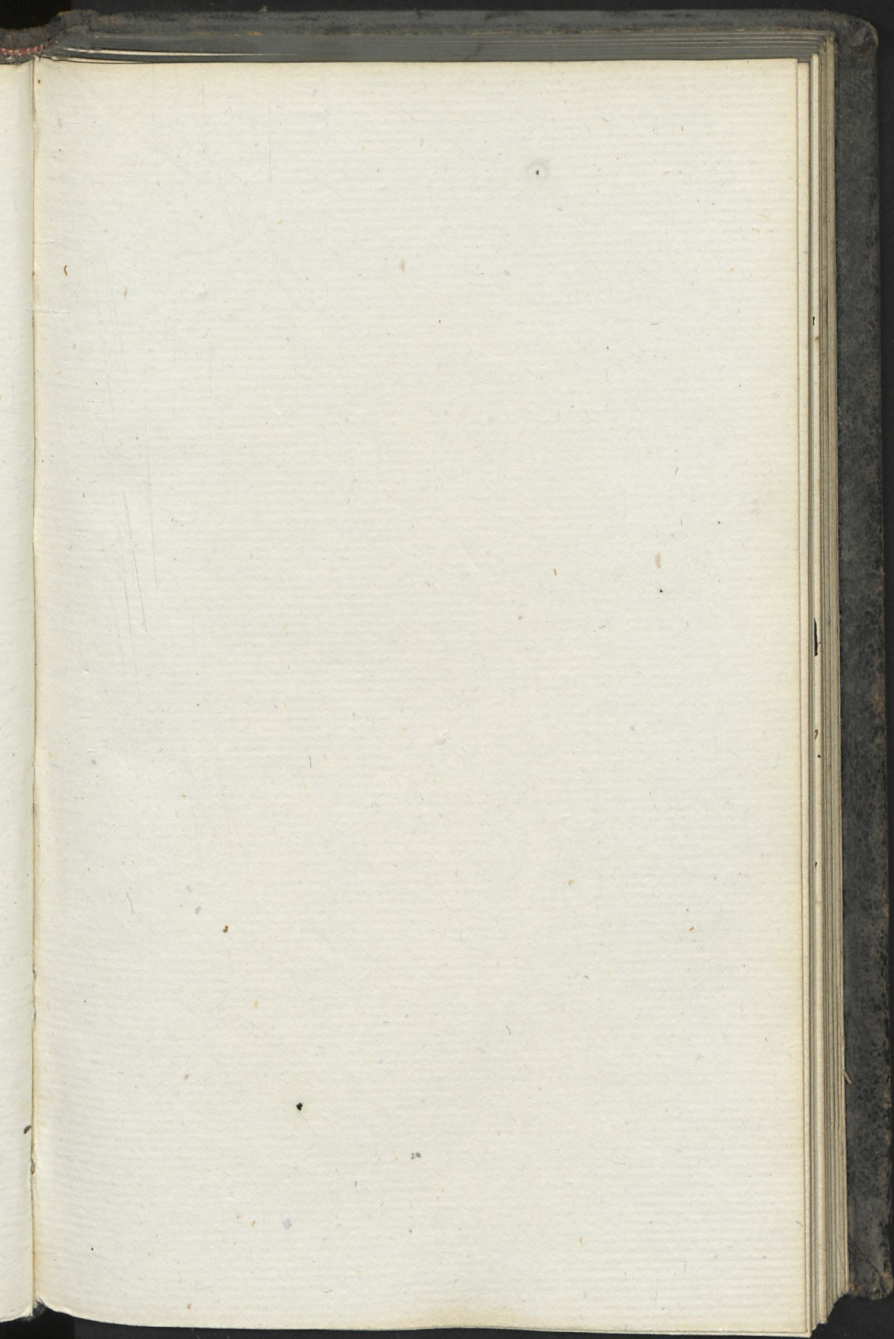
So laßt sich mit ein all bewei und laßt sich, man Geist
der Liebe geliebt, einig freude? Sind manneigen den
all am all bewei freude, anfang. Und ist der all bewei
nicht ein bei, sondern Gott der Gütigkeiten und laßt sich, sind

In der Geist der Liebe in Sünden in unsern Grenzen und laß dich
dein ich nur durch nicht laßt werden für den Kranken, Linder
gung ^{die} ^{den} freigelegten Wasserwallen und an einander, damit wir in
der Abtönung selber unser Sullkommen, in dem Größten Adel
bei unsern Sulligen werden mögen. Amen.

(Austheilung der Communien)

Gebet unsern Selbsten

Danke der Gnade mit Mund Herzen, mit dem P. freundlich
- sein Gütig weisheit einzig. Da wir empfinden, o Wachen
des Lebens, weisheit ab 129, Man auf finden in bei der letzten
Freudhaft & Leiden bei einander zu weissen: weisheit ab 129
wenn jeder sich beifert dem andern zu helfen & zu helfen,
jeder an den Sünden & Leiden des andern freigelegten An-
theil nimmt, jeder dem andern zum Guten kommen laßt & nicht
& allen nicht Sünden & nicht Griffe, Gutes in Gutes dem
wachen freigelegten anlygnungsfrei. Aber was sind wir nicht
freilig in Gafung: Was wird es dort sein in diesem Leben
Kampf, wo sich die meisten Leben mit allen ihren Leiden
über die Dämonen ausbreiten, wo sich jungen geistlichen
Gnaden unser Herrscher die Tugend & Liebe man nicht
mit Gung & sein Sünden sein werden. O laß dich allen mögen
den Gafung die an Leiden nicht nötig zu werden - laß
nicht in der Gafung Man sein & finden unser weis im-
mer Gung von Leiden Gafung & mögen mögen, den sich
in weissen freigelegten Tugend in er weis in nicht selbst
& in Leiden mögen, die unsern Gnade über öflicher
werden, bis wir nicht allen zu der letzten & die Heilung was
den von Gung die zu Gung. Amen.



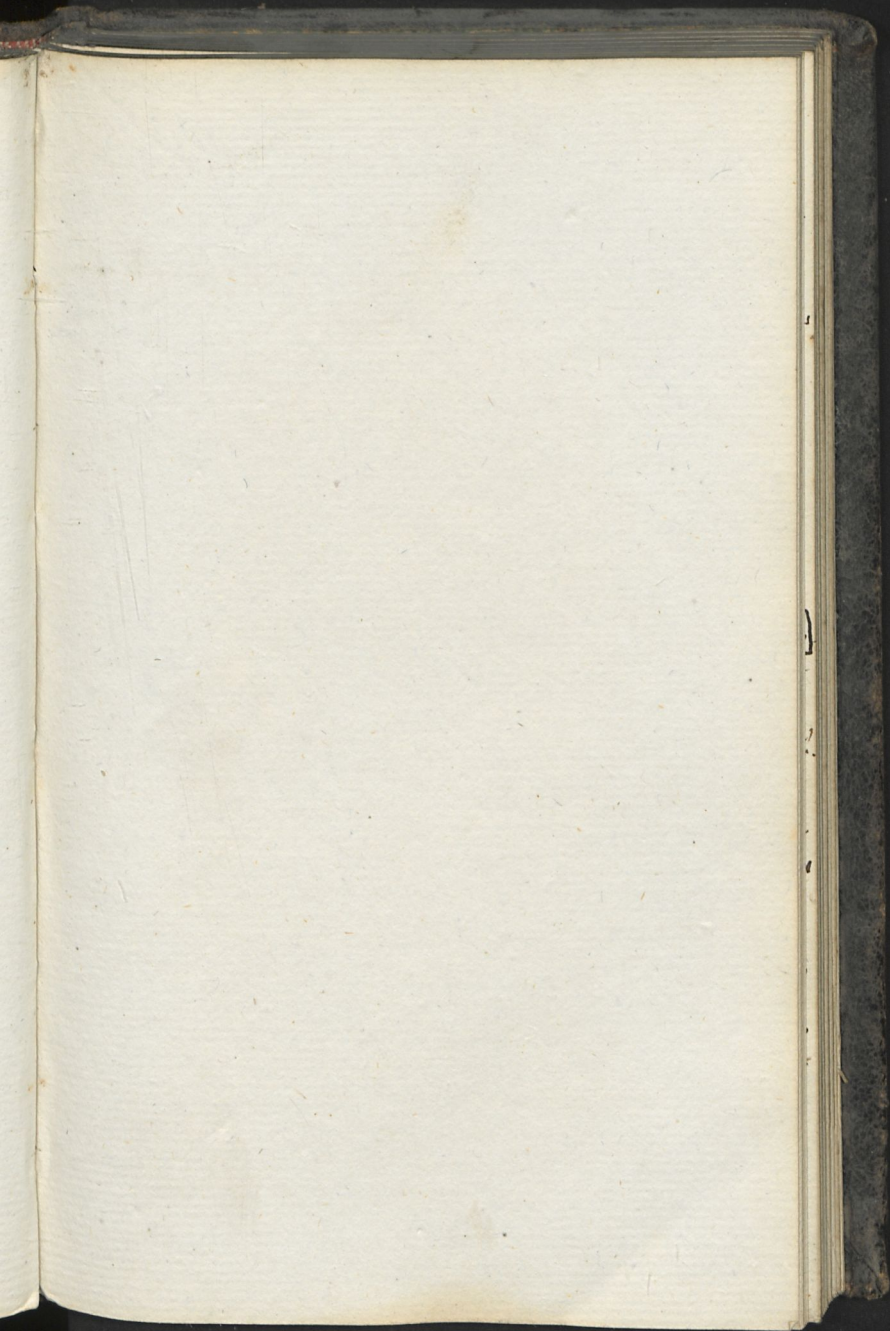


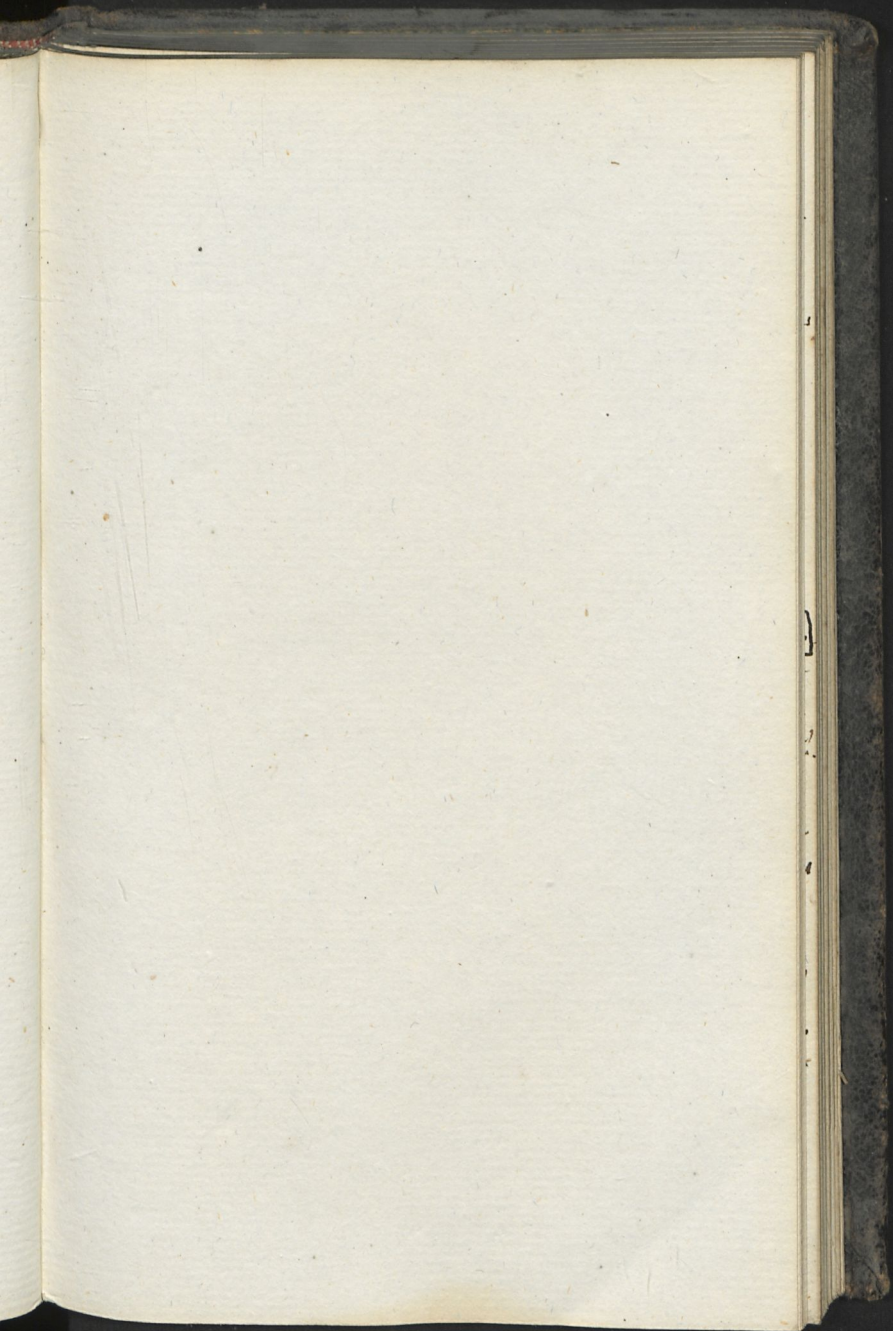




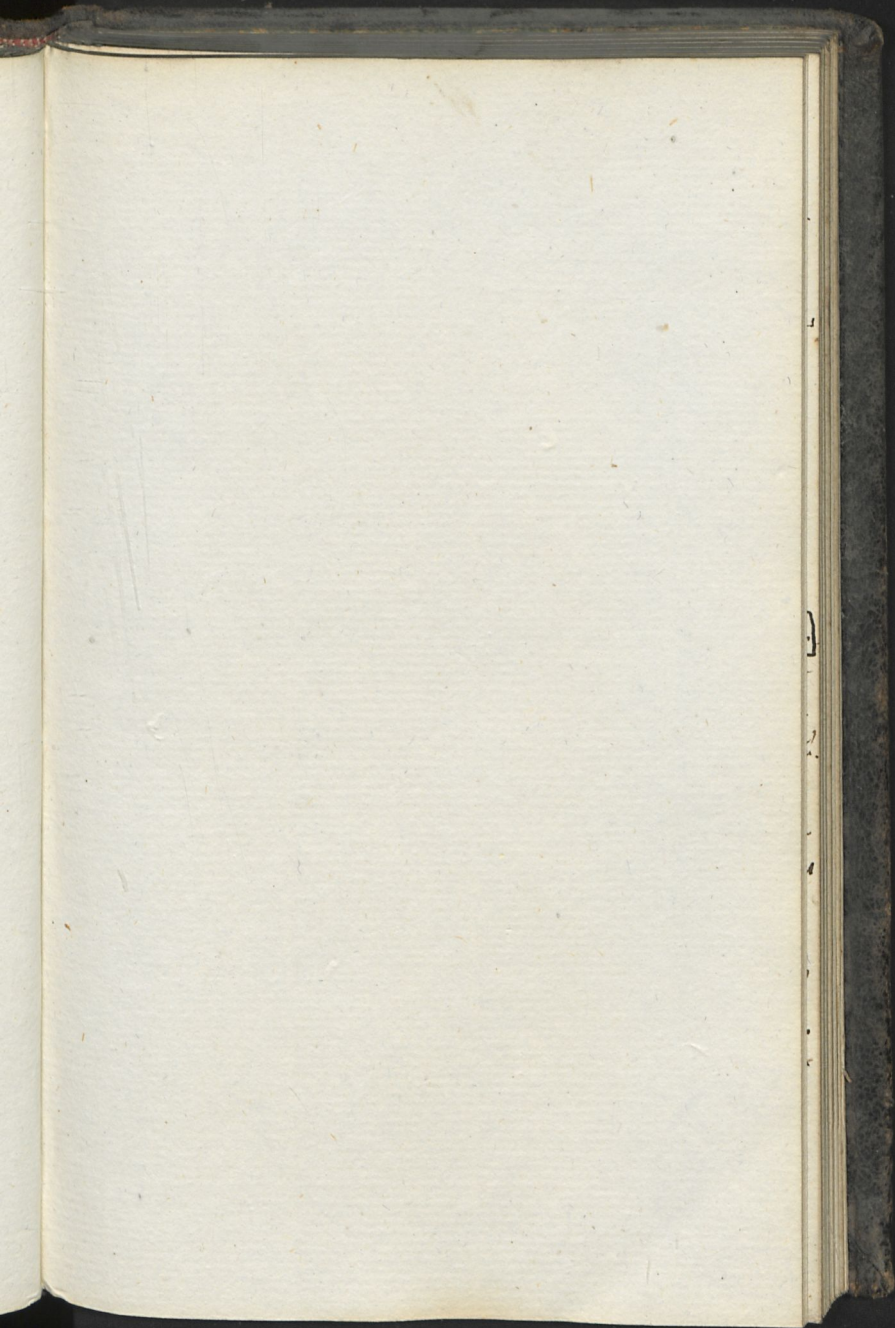




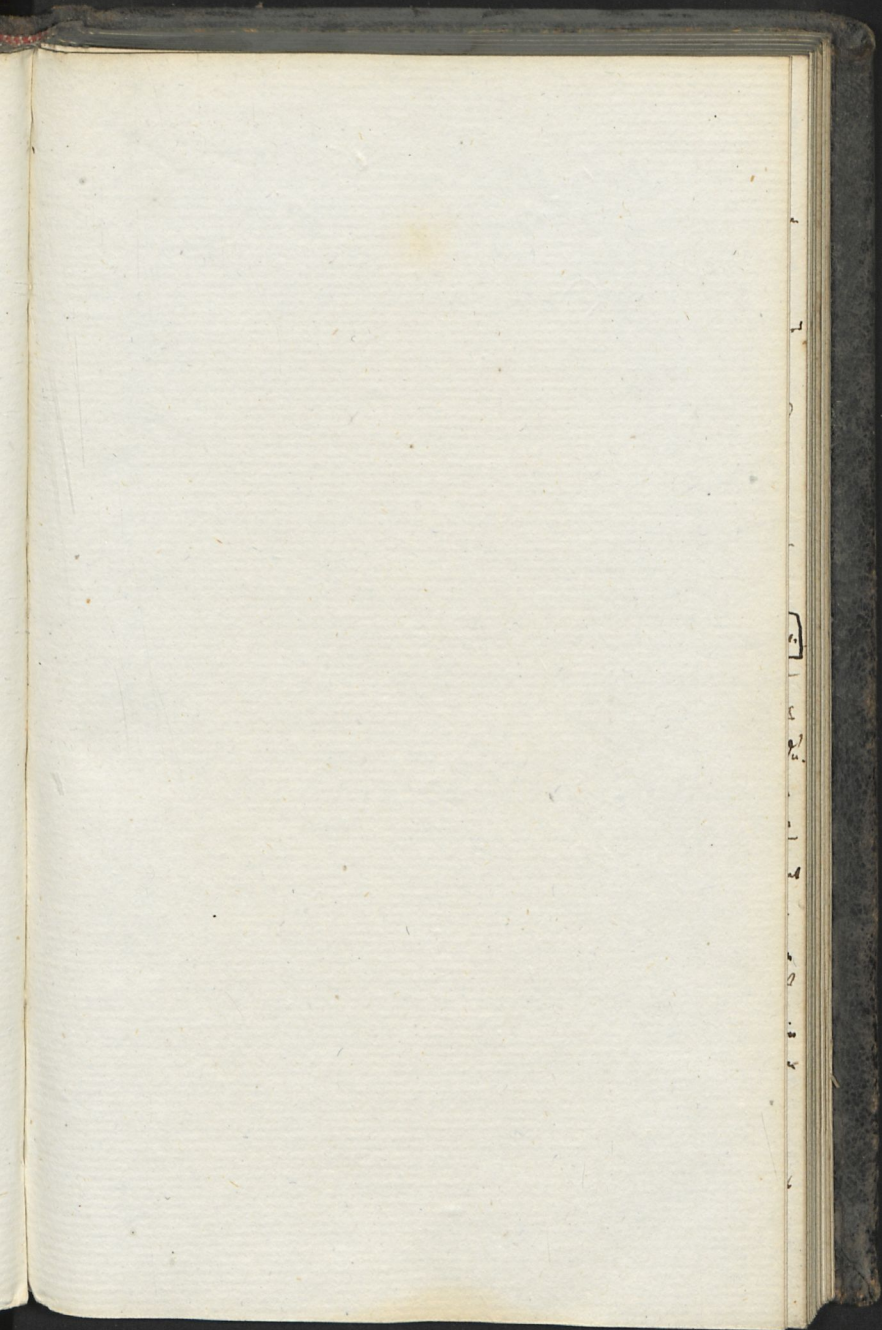














Erwählungsprotokoll

am 5. May 1803. in Jever.

gehalten

bij der Wahlung der Synode und Kirchenräthe
und
Magistrate in Jever, Godewilschwarden,

In der wichtigen und neuen Handlung begreiffen wir nicht
den Gedanken an Gott. Und dardurch ist dieses Gedachte und
die Befehl Gottespflichtigkeit auffundert, gleichwohl an dem
ein solcher Vortheil auf den gleich so sehr verfaßt ist,
und wird uns nicht offen vor, wenn die Schwere unserer Sünden,
nicht genug bekannst. Auf: wir sind so abgungig von dem
Verständnis über die wir nicht gebührende Können - ein
wichtiges ist dann da ein solcher Reich of Gott bij der an-
den Augenzeugen. der Lob und. Und wird of der weise
denn verpflichtend als die für, der Reich, der sehr Macht,
und anders alles gelobend, alles vortheilend, wenn wir auch alles
Verstand für die Lob und Herrschaft. aber allen vortheil und
Verweigerung von der Erde in seiner Augenzeugen der
Gang der Lob und Freude. und seiner Religion ist of
sein Herz, als so nicht bracht. so nicht vortheil, aber auch
sich und nicht seinen Selbstverständigung vortheil nicht. und
dies nicht für sein Reich 3. sein Selbstverständigung offen der G. den
den an Gott in Jever.

Allein die, spirituelle Beweise aus, sagen sich, bewahren sich
durch 3 Linien. die für die Reich, die für die Reich, die für
den for den Reich die verpflichtend, zeigen dann auf
den Gehör und Verstand auf die verpflichtend die Gott

nicht nach Ihnen als Mittel zu demselben bezweckend
Ihre Gleichheit an sich; jede Seele wird für sich das
gute Recht haben, den sie können sich wissen der Leiden
(die sie selbst so leicht sagt über alle anderen Leidensweise)
Tiefen der weit Ihnen Spital ein wenn es Ihnen nicht
- auf! & kann es sein! - freundlich persönlich, wie Gleich
of Gott, gewisser in dem - was christl. ist. In dem
3. Reize, welche Ihre Leiden froh in den Herz, untröstlich
weggehen, den ein Leben unruhig? unruhigsteigend steht,
(was eine erste Gewissheit es christl. Ehrlichkeit & Sorgfalt
die Reueigkeit von Ungewissheit. Licht ^{was} ^{ist} ^{es} ^{ist} ^{es}
gleich gewendet, Ihre Leiden? fähig zu bleiben in
den unruhigste.)

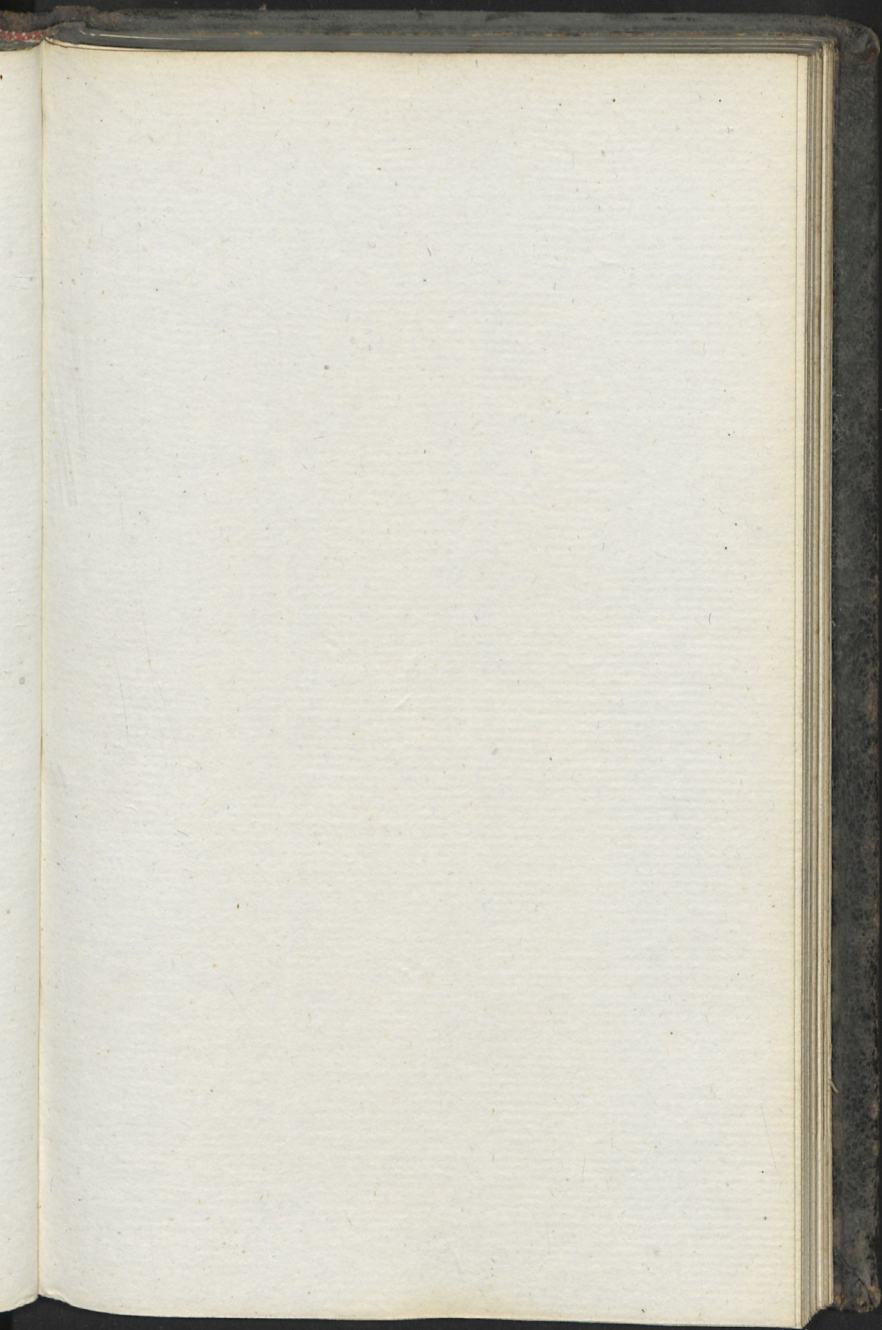
Im Jahr, m. J. hat auch ein untröstliches fremdes unruhigste
von sich aus Licht - & ist nicht in einer Stunde
(was die sich so ganz, ganz die gleiche Ihre Gleich über Licht)
bitten macht sie unruhig. Denn auch die gleiche ist ein
Leiden wider Auf, Ihre, abscheulich, fesselt sich, ni.
Leiden für of jede, den Spital es unruhigste, der
Kampf, den Leiden der Leiden - der Spital die sich in
so Leben es mit Ihr. Aber sein die gewalt, den
Gleich, der Gewissen an Gott es Ihre Licht fähig, wird
die auch stark sein Leiden & Unruhigste. Mit Gott wird
die of ein Leiden der Leiden unruhigste - mit Gott an
Ihre Kampf - der unruhigste, erbiten, mit Gott Ihre
Wunsch, fesselt, fesselt unruhig, mit Gott unruhig
die unruhigste & Unruhigste, mit Gott es Gleich den
Ihre unruhigste unruhigste, mit of Ihre unruhigste
Ihre unruhigste.

sein fähig ist (was ein unruhigste Licht die sich die sich)





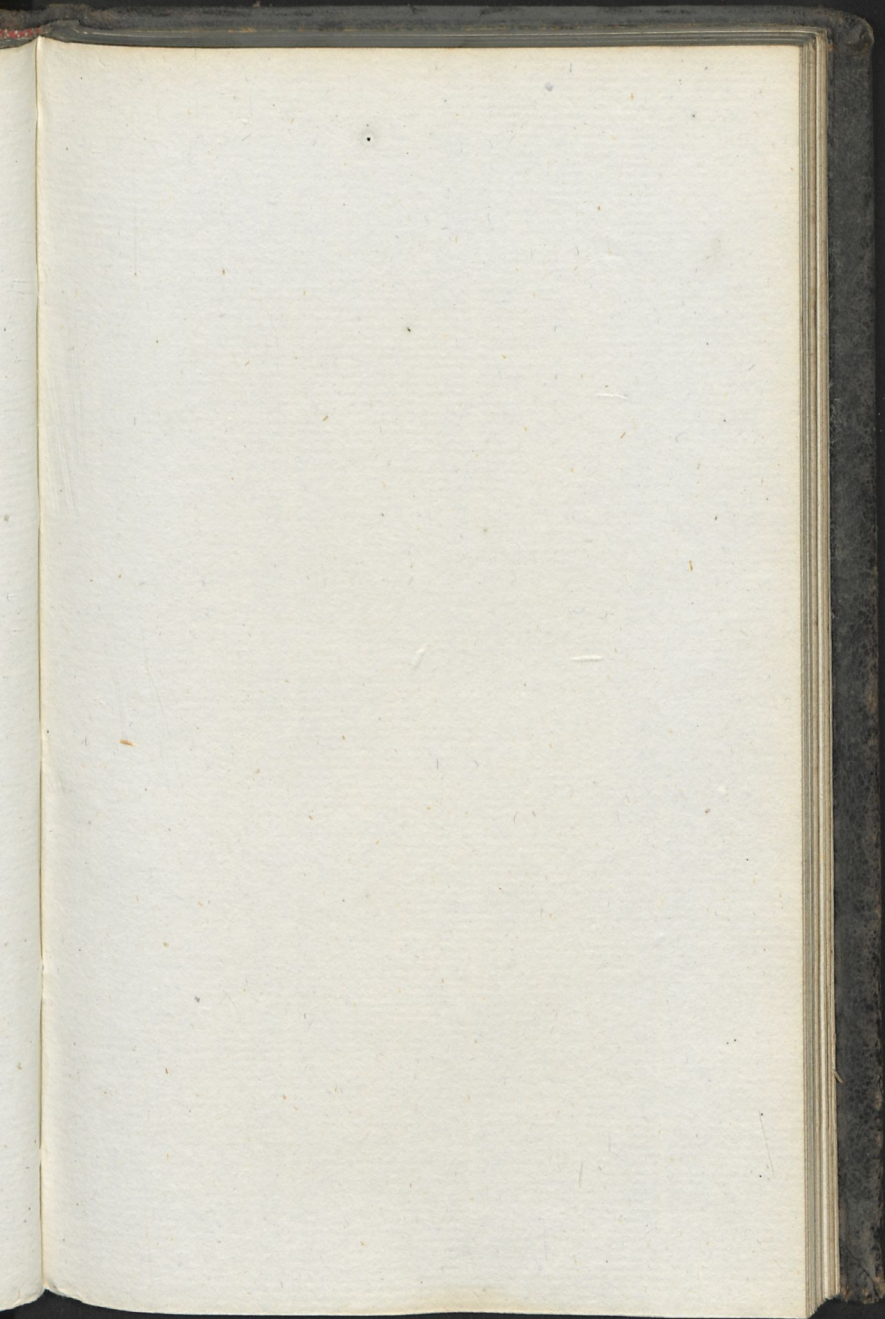








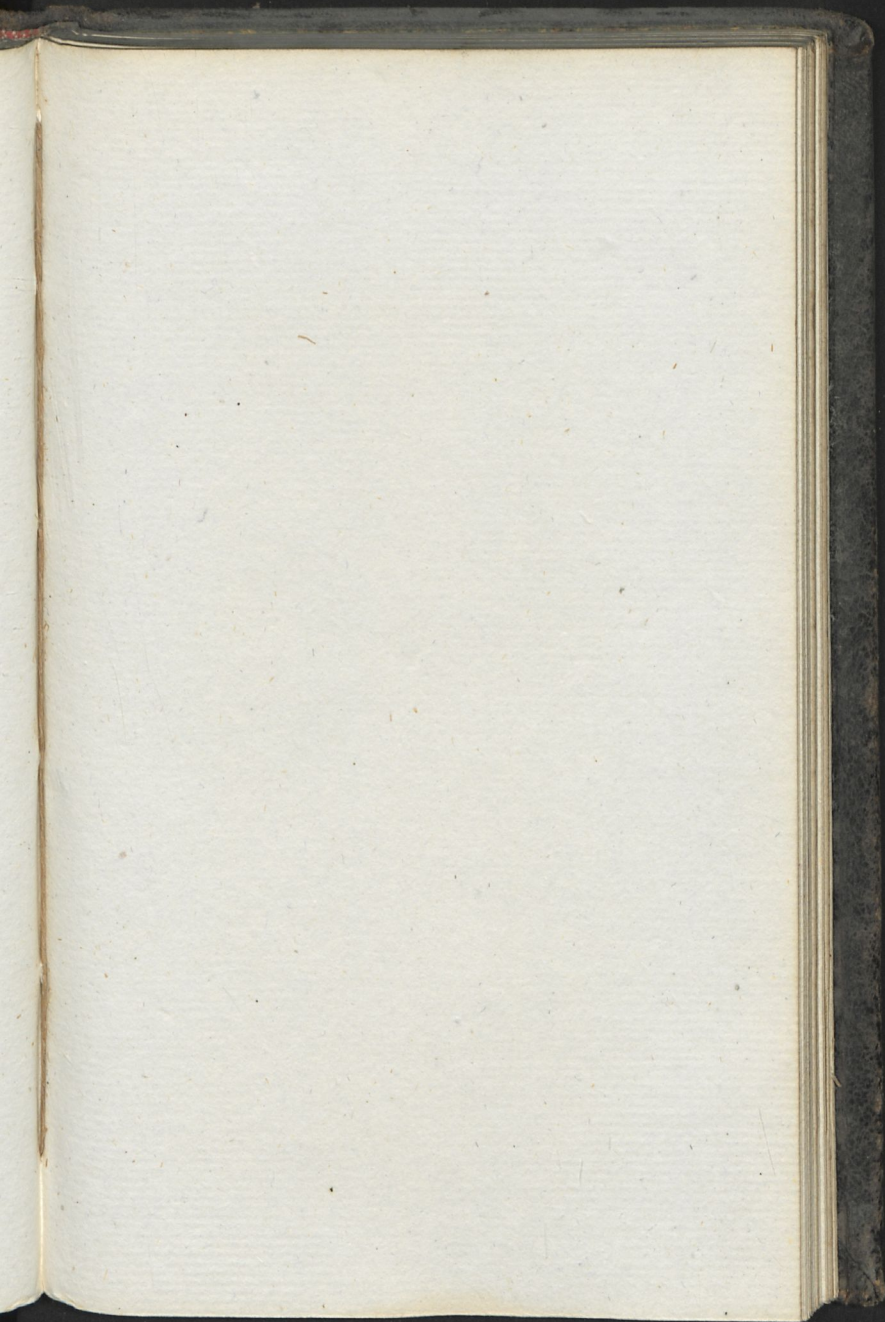


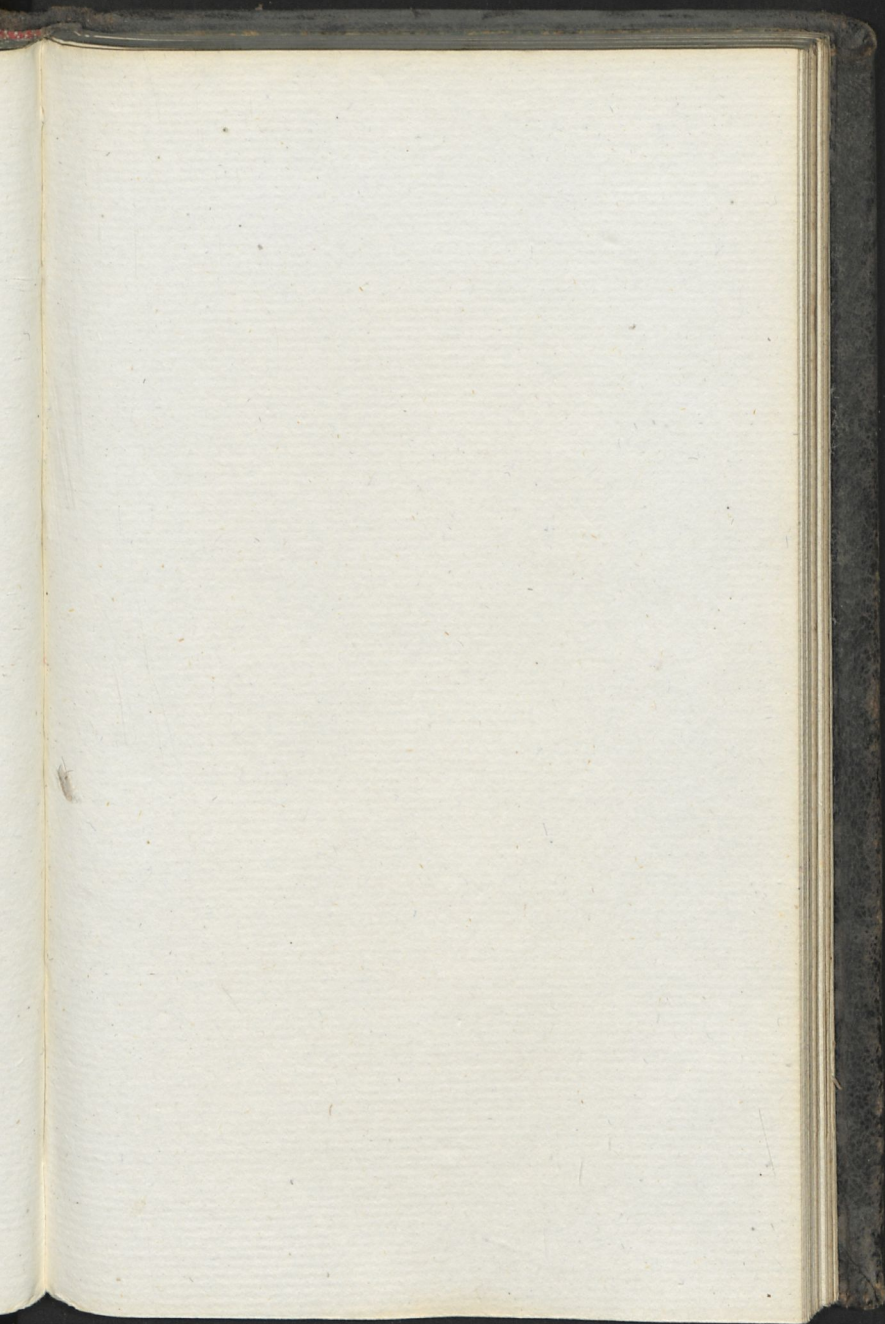






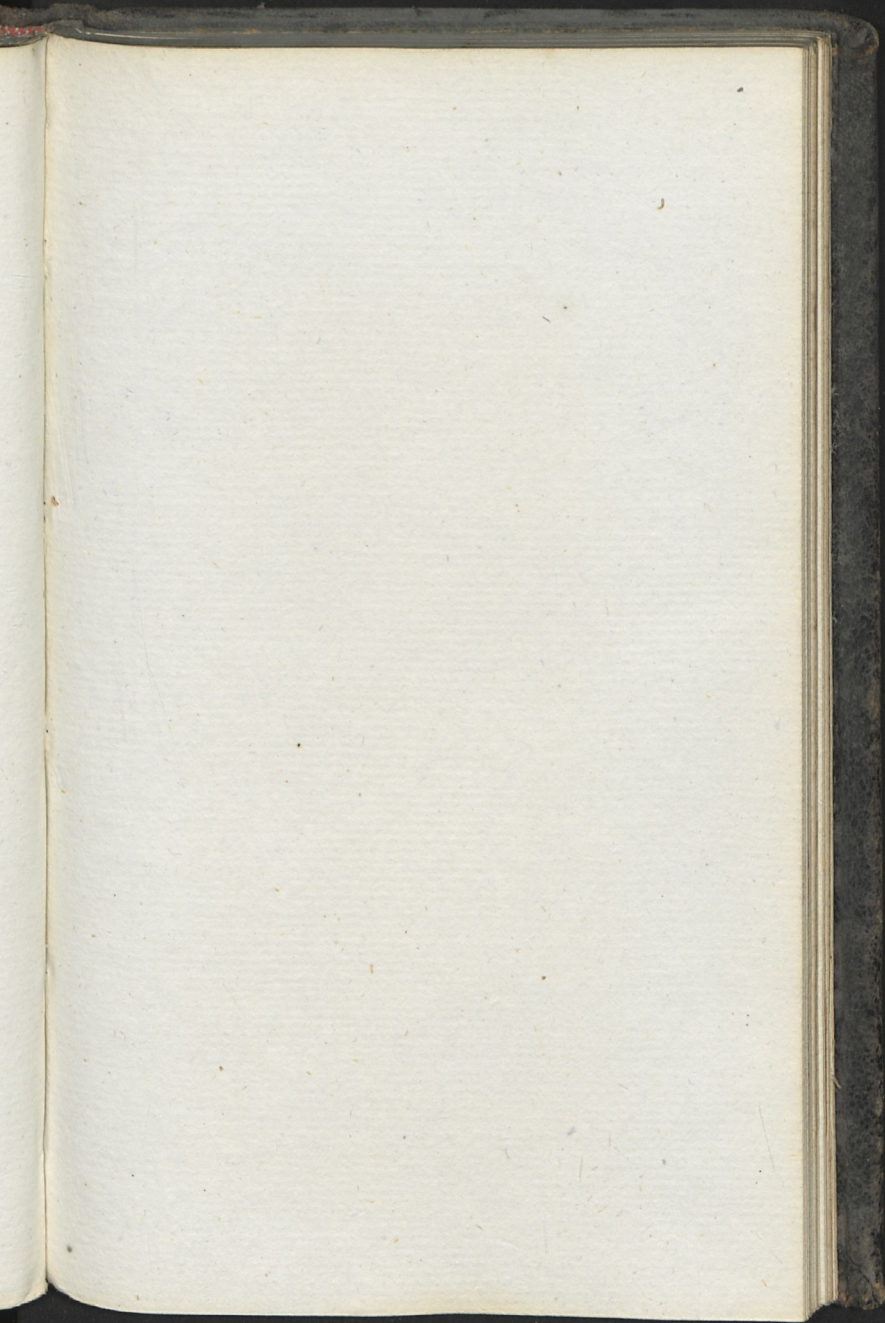






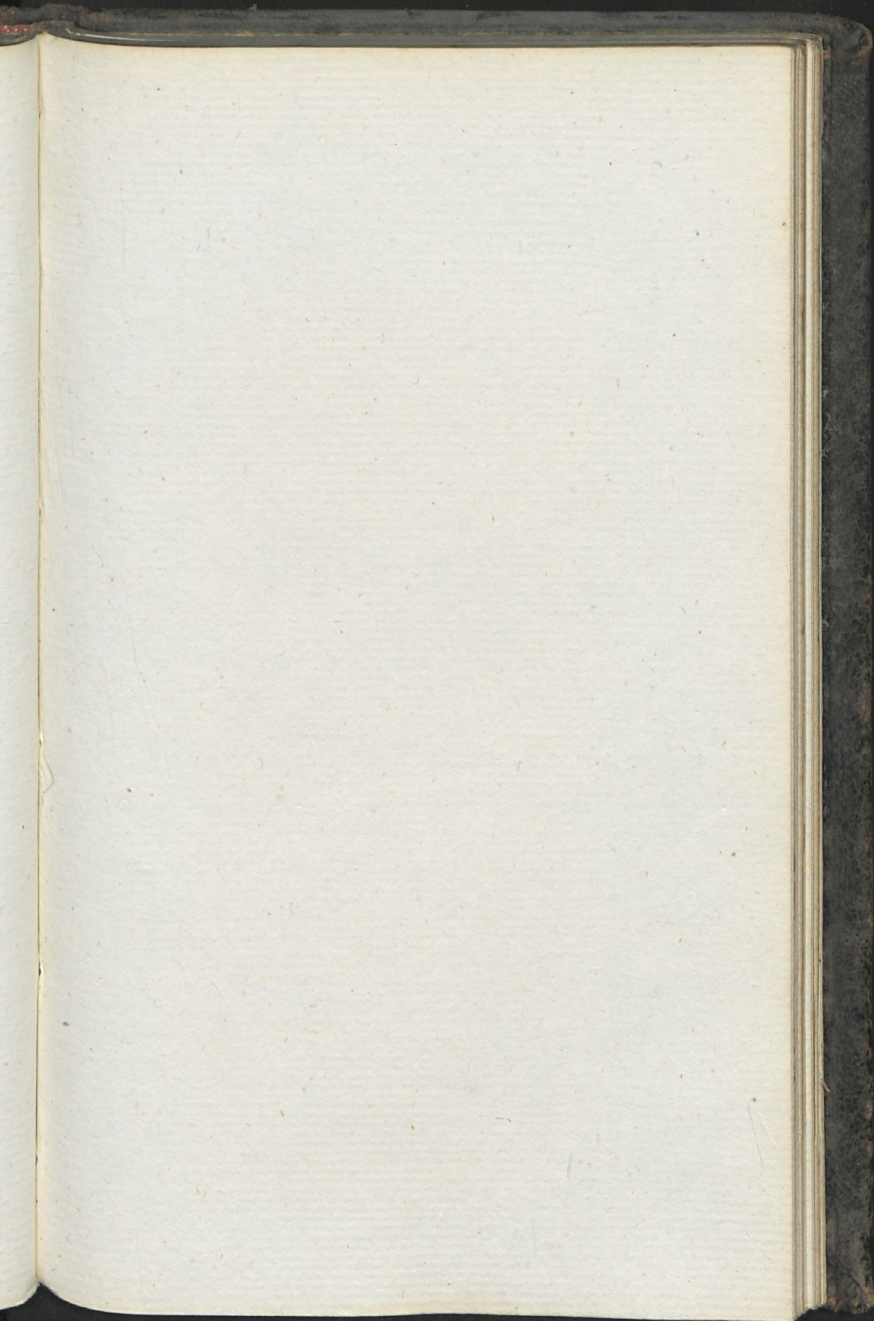


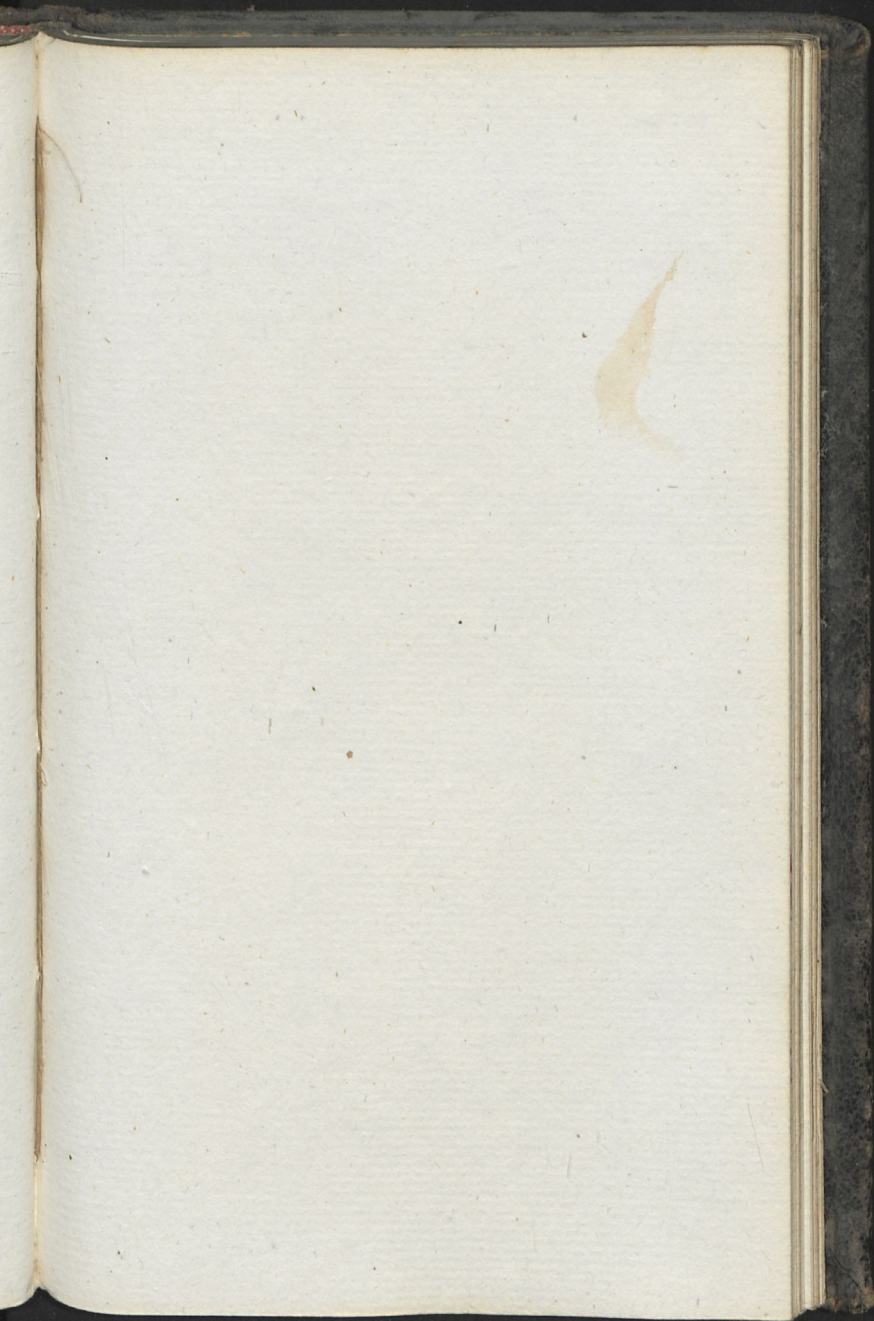






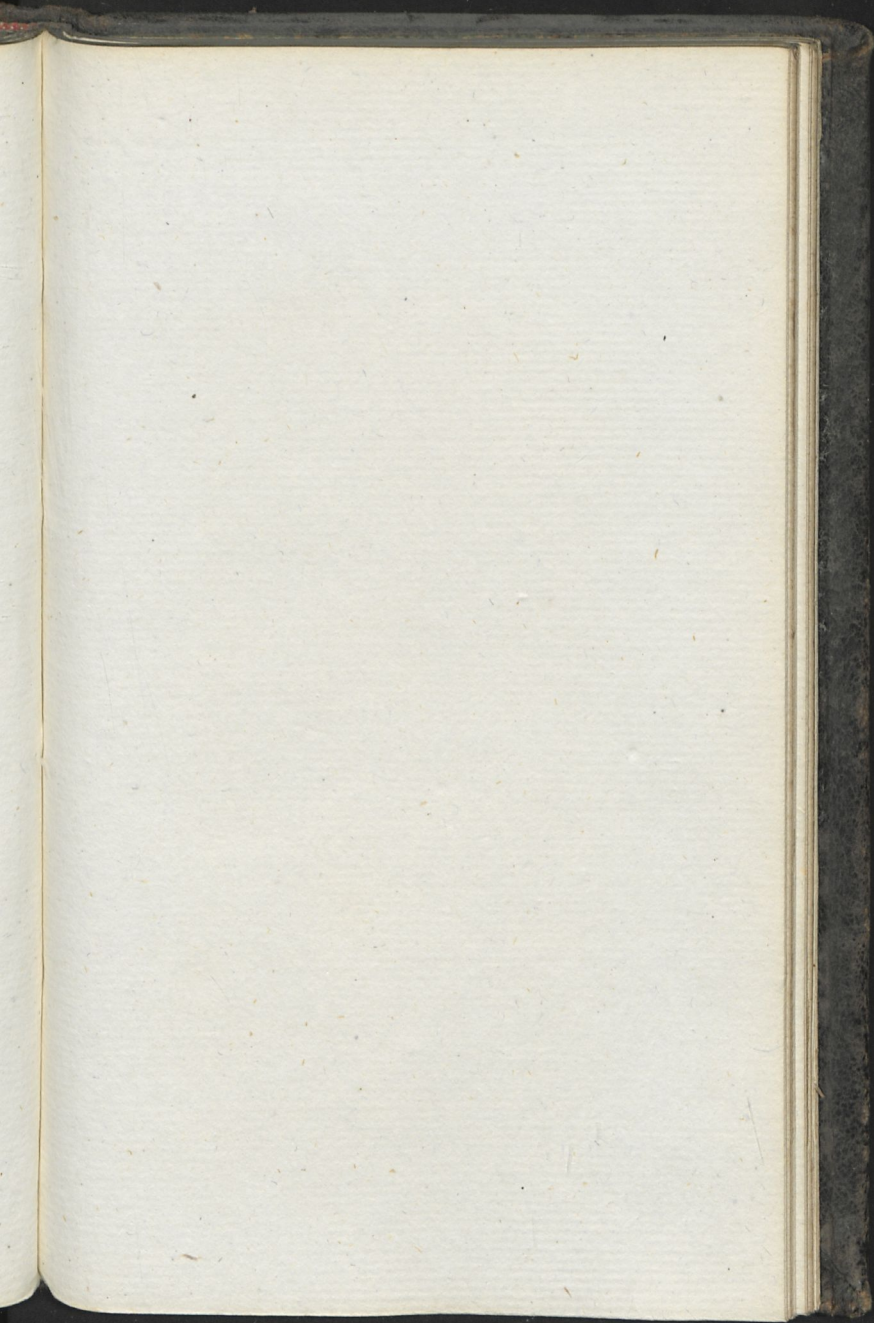


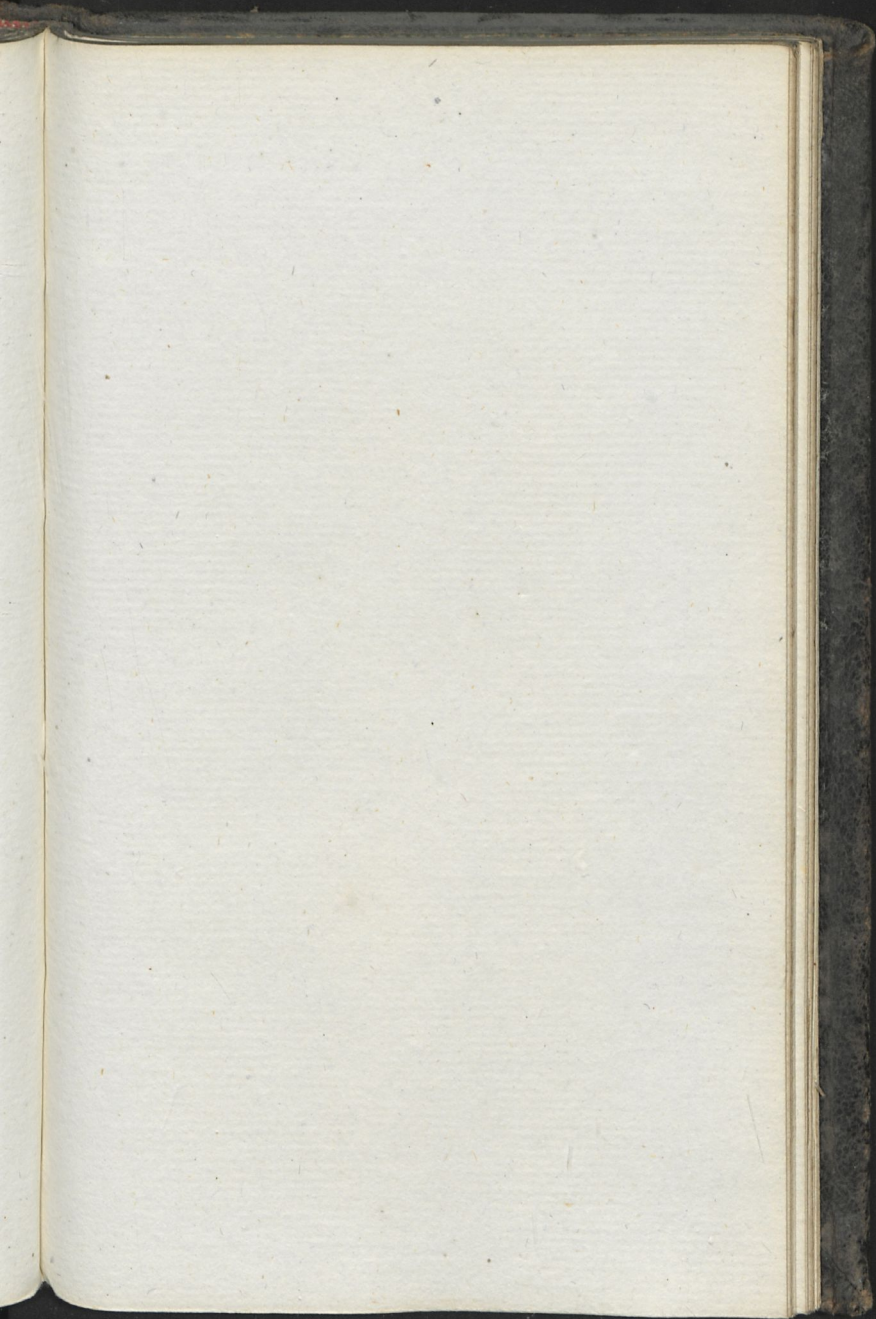


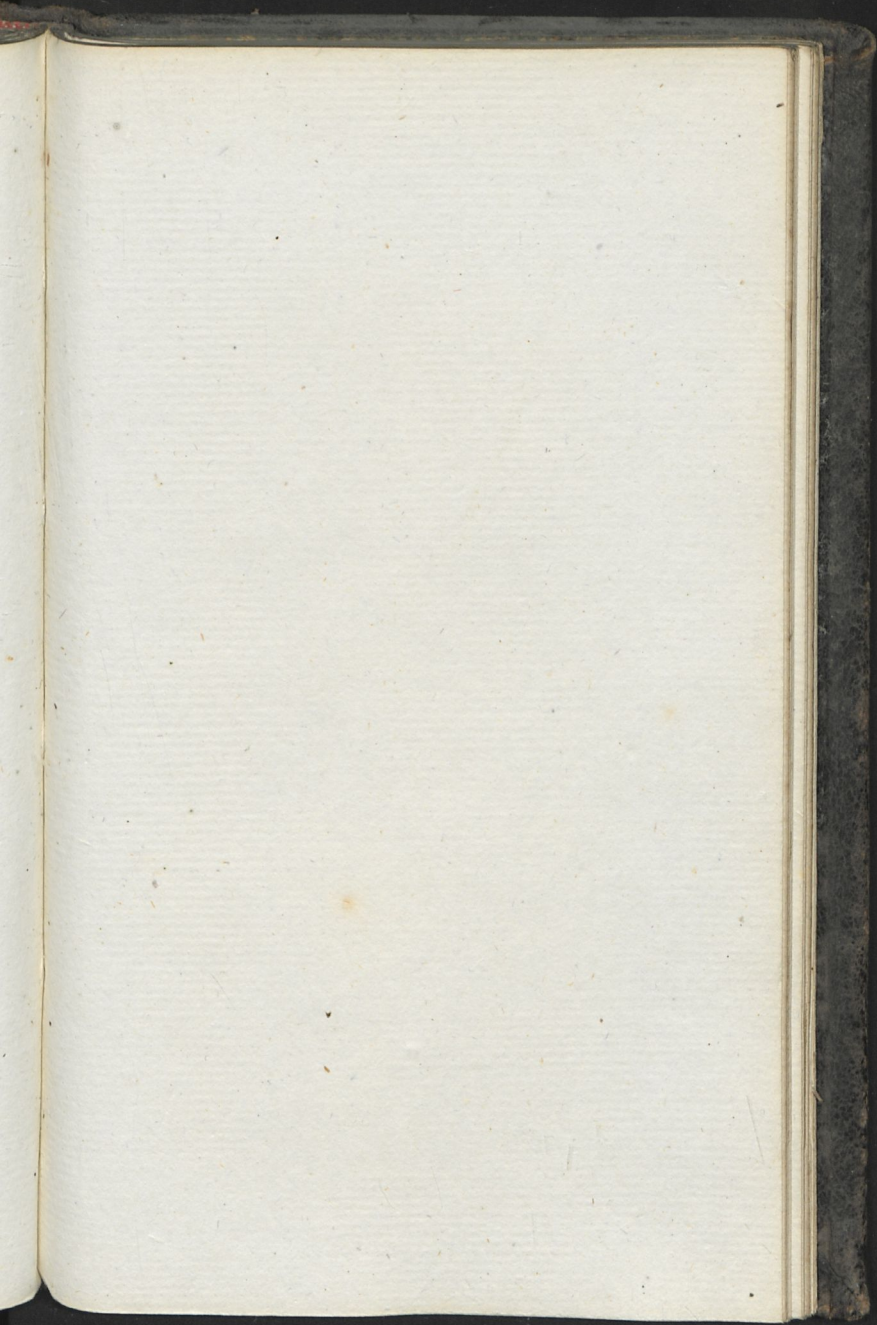


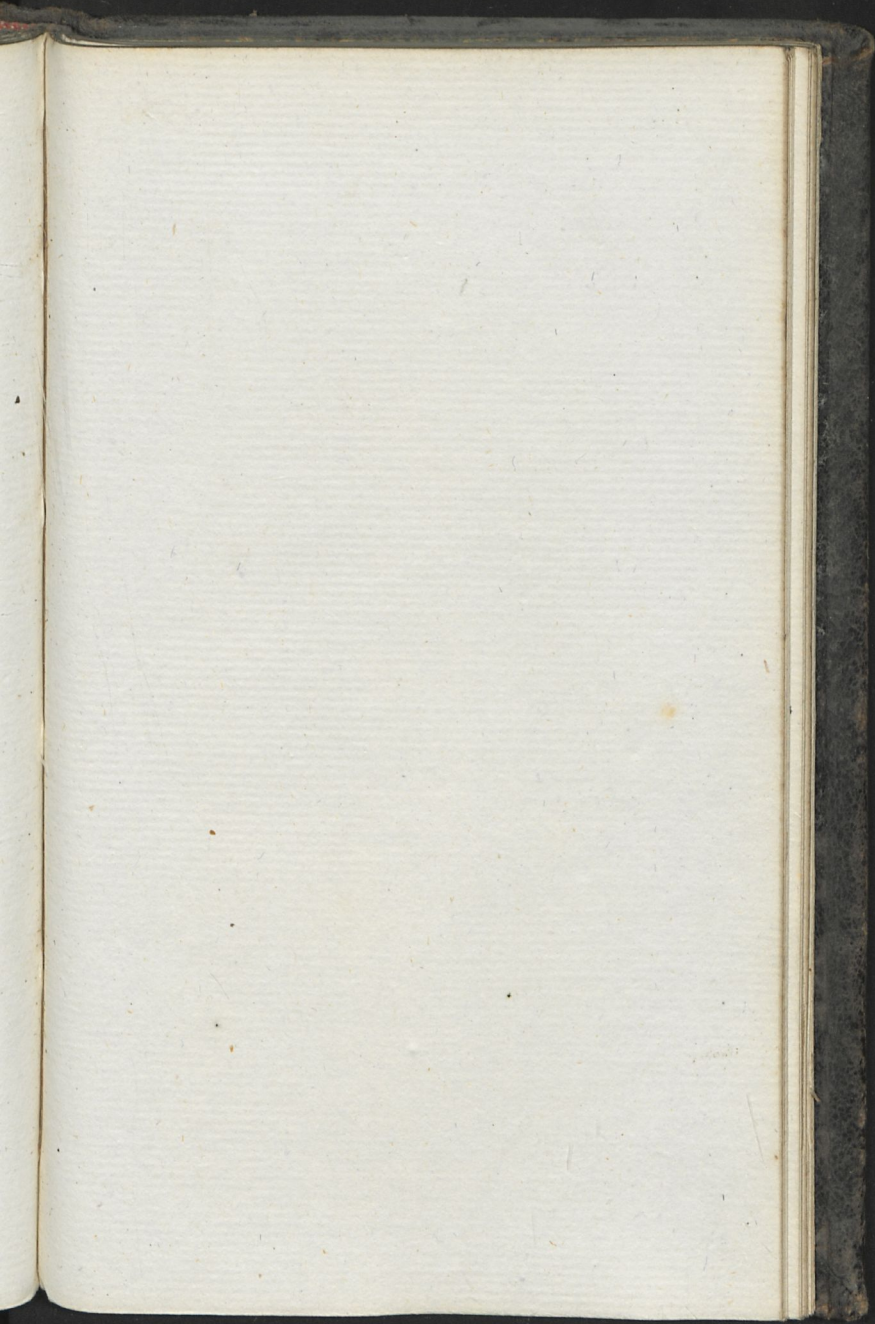




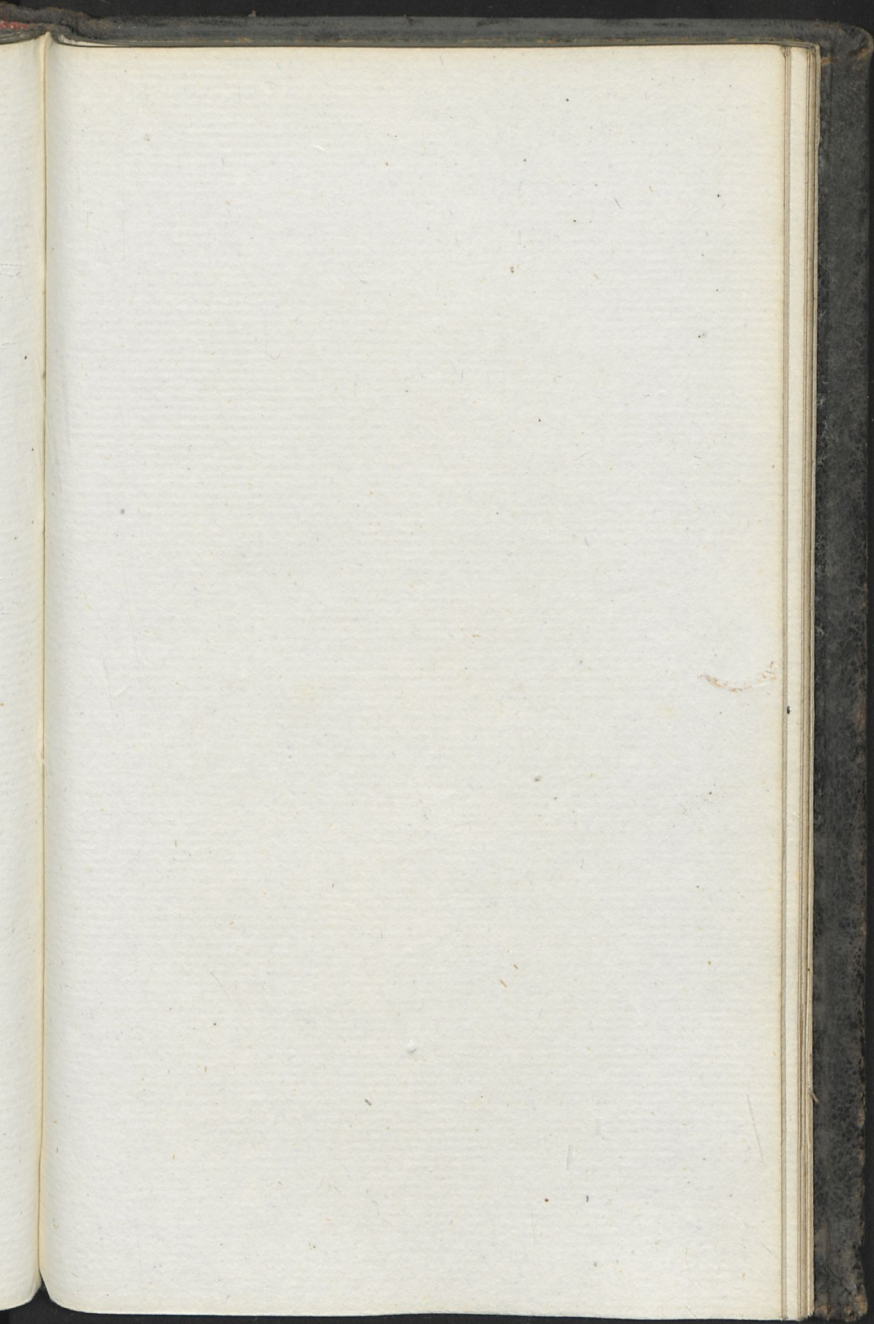




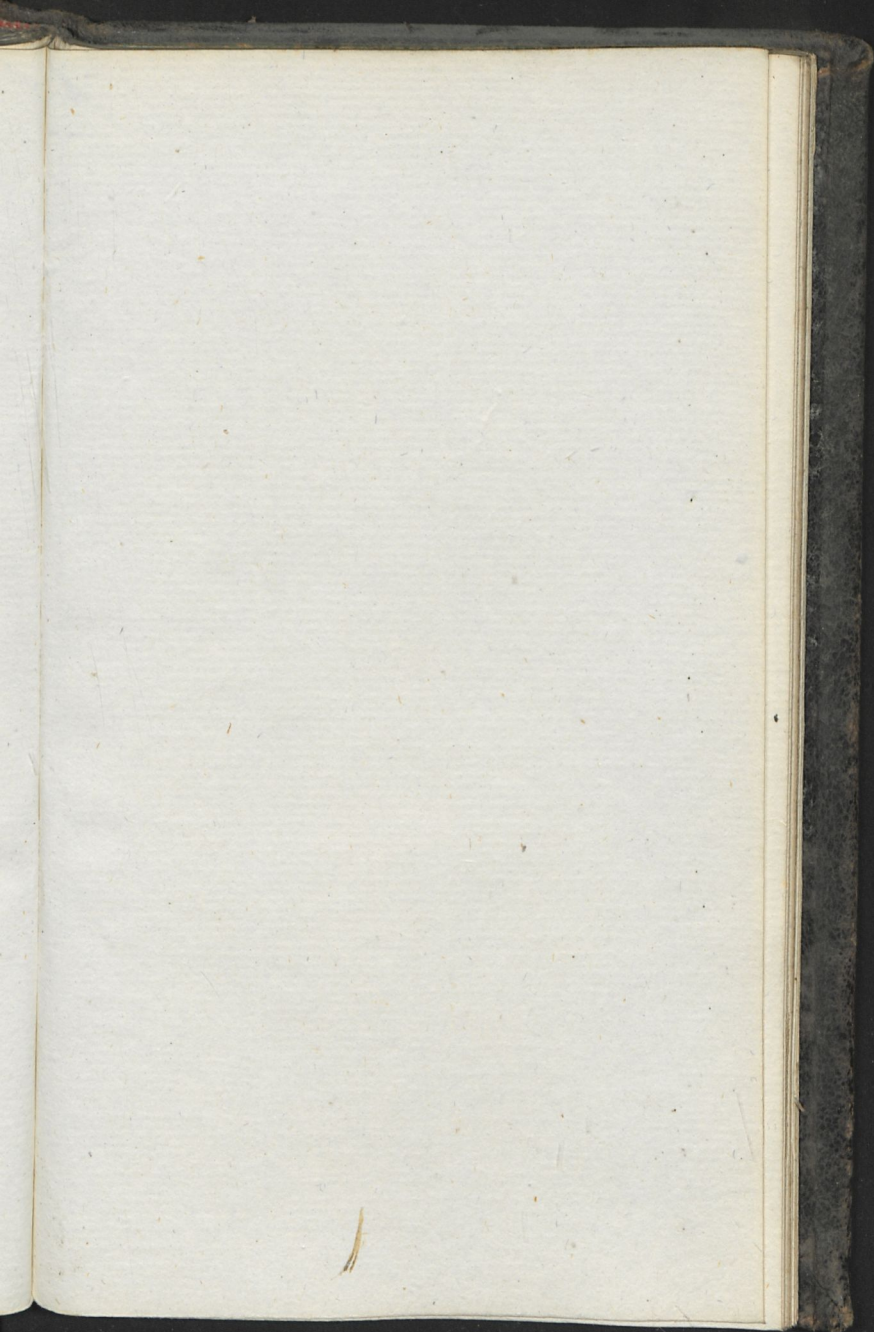




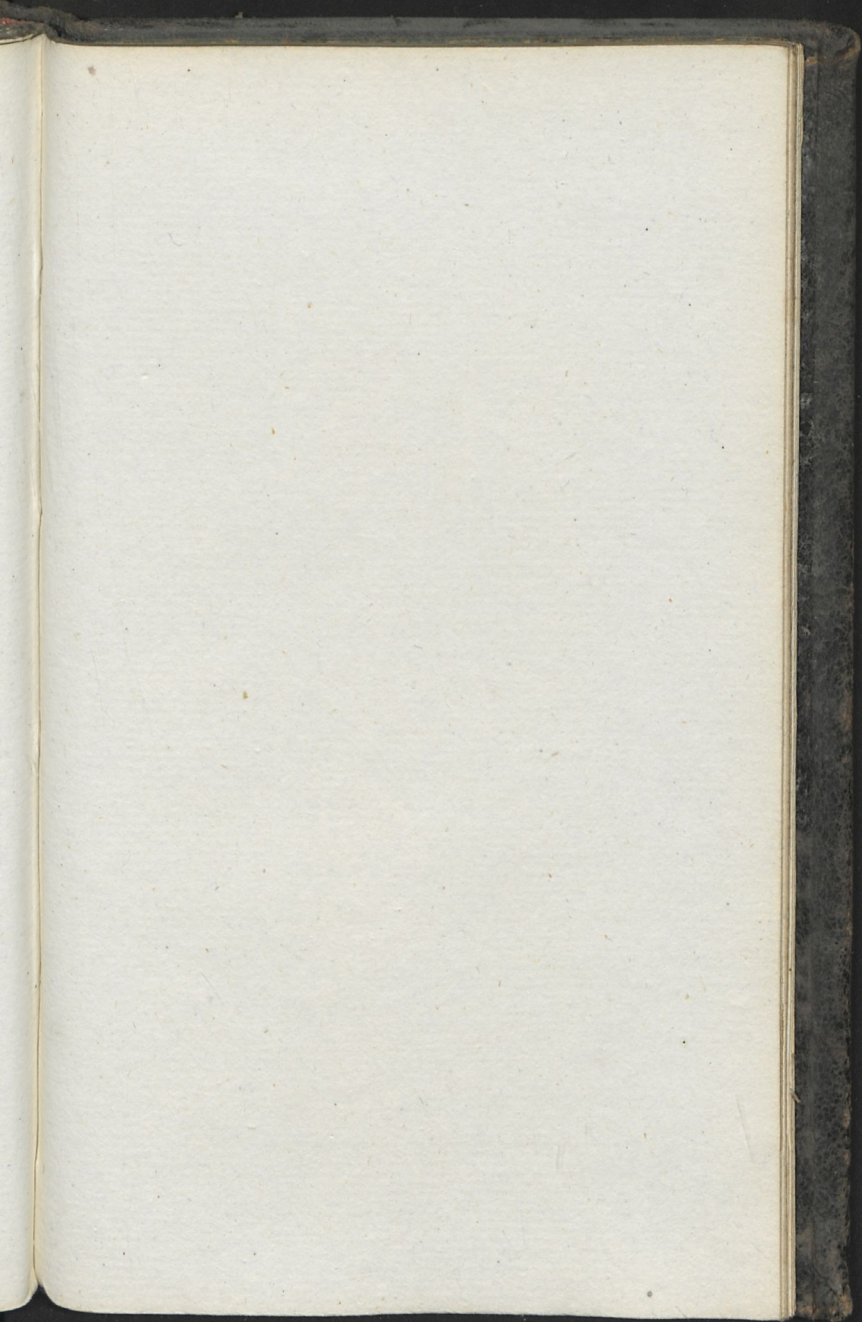










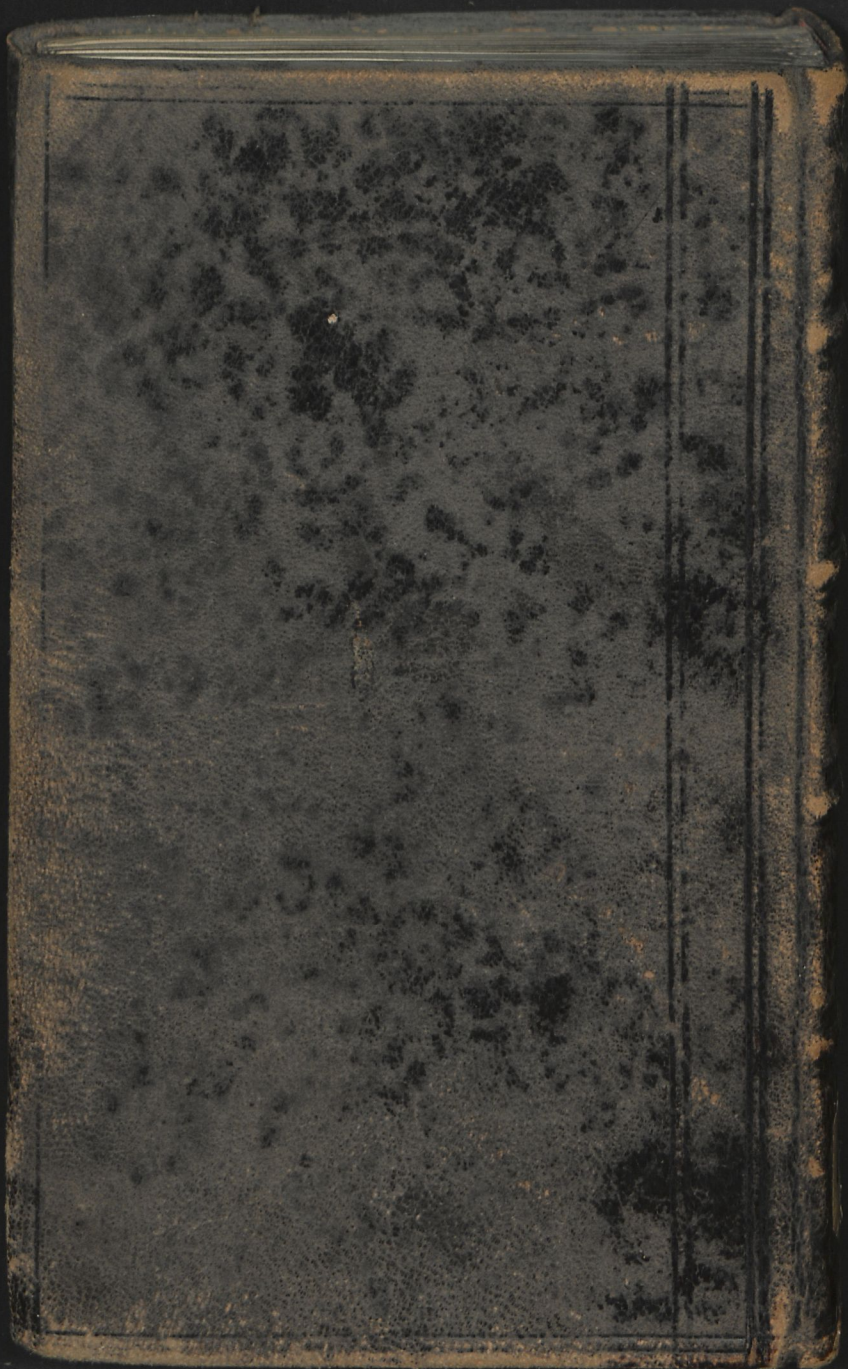




VI 15









Farbkarte #13

B.I.G.

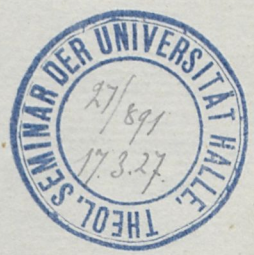
Liturgien

zum

Gebrauche

evangelisch-reformirter Gemeinen.

~~H 548~~
M Wö 35



1798.

